

Chronik der katholischen Schule zu Hergisdorf

Erarbeitet von Hartmut u. Sieglinde Kirchner 1999

Chronik der katholischen Schule

1891 bis 1938
MIT GOTT
MDCCLXXXVIII

Vorwort:

„Lange Jahre hindurch haben sich die katholischen Familien mit der hiesigen Gegend in der bedauernswerteren Lage befunden, ihre Kinder in nicht katholische Schulen zu schicken, wenn ihnen die Mittel nicht zu Gebote standen, dieselben in katholische Gegenden irgendwie unterzubringen. Und doch mußte letzteres wohl oder übel im letzten Schuljahr wenigstens geschehen, wenn man die Kinder zu ihrer ersten heiligen Kommunion gut vorbereitet und später als pflichtgetreue Katholiken wissen wollte.

Die mißlichen Folgen dieser Übelstände wurden umso bedenklicher, als der Zuzug an katholischen Familien sich ständig vergrößerte.“

Die in Eisleben und Helbra eröffneten katholischen Privatschulen wurden daher von der katholischen Bevölkerung auch der Grunddörfer mit Freuden begrüßt. Da nun die Katholiken von Ziegelrode, Ahlsdorf und Hergisdorf die katholische Schule in Helbra und die Katholiken von Creisfeld und Wimmelburg die katholische Schule in Eisleben in ihrer Nähe hatten. Damit aber waren keineswegs schon alle Schwierigkeiten überwunden. Denn meistens war der Schulbesuch dieser Kinder in Anbetracht des weiten Weges bei ungünstigem Wetter und besonders im Winter weder ein regelmäßiger noch ein pünktlicher. Andererseits gab es auch noch genügend katholische und gemischte-ehige Familien, die bei den oben angeführten Umständen ihre Kinder nicht nach Eisleben und Helbra zur Schule schickten. Ferner war auch zu befürchten, falls die katholischen Schulen in Eisleben und Helbra in Gemeinde (öffentliche) Schulen umgewandelt würden, daß dann die katholischen Kinder von Ziegelrode, Ahlsdorf, Hergisdorf, Creisfeld und Wimmelburg vom Schulbesuch der katholischen Schulen von Eisleben und Helbra eventuell doch einmal ausgeschlossen werden könnten. Auch das wußte der unermüdliche Pfarrer Schwerner zu Helbra in schnellster Weise Hilfe zu schaffen.

Es bot sich die Gelegenheit, den Garten des damaligen Gastwirtes Herold, nebst einem angrenzenden Wohnhaus zu erwerben. Kein Platz hätte wohl gefunden werden können, welcher so zum Bau einer katholischen Schule für die Grunddörfer geeignet gewesen wäre, als dieses Grundstück in Hergisdorf. So wurde dann vom Pfarrer Schwerner das Grundstück nebst dem kleinen angrenzenden Wohnhaus für 3.900 Mark erworben, und nach Überwindung einiger Schwierigkeiten vom Zimmermeister Herrn Wohlhaupt von Helbra der Schulbau begonnen. In kurzer Zeit war so in Hergisdorf in der Mitte der Grunddörfer eine **katholische Schule** aus dem Leben hervorgewachsen.

Nachdem der Schulneubau nach Verlauf eines viertel Jahres vollendet war, wurde die Schule sofort im Oktober 1888 dem Gebrauch übergeben.

An einem Sonntagnachmittag wurde dieselbe durch den Herrn Lokal - Schulinspektor Pfarrer Schulte von Eisleben im Beisein des Herrn Pfarrer Schwerner von Helbra und mehreren Lehrern und Lehrerinnen der Umgebung, sowie der Kinder und ihren Eltern feierlich eröffnet. Herr Pfarrer Schulte hielt die Ansprache an die Versammelten.

Herr Lehrer Nußbaum, welcher als erster Lehrer ausersehen war, legte das Glaubensbekenntnis ab. Herr Nußbaum begann am folgenden Tage den Unterricht mit 75 Kindern. Die Schule war zunächst einklassig. Da aber die Schülerzahl Ostern sich um 30 vermehrte, so wurde sie als Halbtagschule mit einem Lehrer eingerichtet.

Kaum hatte die Schule so richtig begonnen, mußte sie vier Wochen lang geschlossen werden, da die Konzession der Regierung fehlte. Ein gewisser Joachimiak, der seiner Kinder wegen mit der Schule in Streit geraten war, hatte die Schließung der Schule bewirkt.

Der erste Lehrer Herr Nußbaum mußte, da der Bau der Wohnung des Lehrers noch nicht beendet war, in einem Privathause zur Miete ziehen. Er wohnte der Schule gegenüber bei dem Bergmann Nachtigall. Erst im Sommer 1889 bezog er die Dienstwohnung hiesiger Schule. Herr Nußbaum wurde im Januar 1890 als Lehrer nach Helbra gerufen.

Als Nachfolger übernahm den Unterricht Herr Paul Große aus Heiligenstadt (Eichsfeld). Dieser wie sein Vorgänger waren im Seminar zu Heiligenstadt ausgebildet. Da Herr Große nach wenigen Wochen ebenfalls versetzt wurde, so wurde Herr Lehrer Berard zu seinem Nachfolger bestimmt. Derselbe war vorher Lehrer in Eisleben gewesen. Die Tätigkeit dieser Lehrer erstreckte sich auch auf die Anlage und Verschönerung des Schulhofes und Schulgartens.

Am 1. April 1893 verließ Herr Berard die Schule, um eine Lehrerstelle in Staßfurt zu übernehmen. Im Amte folgte ihm Herr Lier aus Süderode (Eichsfeld) ausgebildet war derselbe im Seminar zu Heiligenstadt. Im Jahre 1894 gingen viele Kinder der Schule zur heiligen Firmung nach Helbra. Dieselbe wurde gespendet vom Hochwürdigsten Bischof, Hubertus von Paderborn.

Die Versetzung führte Herrn Lier am 8. Juni 1894 nach Eisleben.

Ich August Voelker bin gebürtig von Berlingerode (Eichsfeld) besuchte das Seminar zu Heiligenstadt und war danach 1½ Jahre Lehrer in Klingswalde bei Gatterstädt, Kreis Heilsberg, Regierungsbezirk Königsberg in Ostpreußen.

Bei Übernahme der Schule zählte dieselbe 121 Schüler. Der Unterricht wurde wie bisher als Halbtagsunterricht festgesetzt.

Die Jahresprüfung fand am 27. November 1894 im Beisein des Herrn Lokal Schulinspektors Pfarrer Meintrupp aus Eisleben durch den Herrn Kreisschulinspektor Pfarrer Schwerner von Halle statt.

Im Juli wurde in Gemeinschaft mit den katholischen Schulkindern von Helbra ein Kinderfest in Helbra gefeiert. Ende August fand noch einmal im Beisein des Herrn Pfarrers Schwiek von Helbra ein Ausflug nach der „dürren Wiese“ bei Ziegelrode statt unter reger Beteiligung der Eltern.

Schuljahr 1895/96

Ostern 1895 wurden sieben Kinder, sechs Knaben und ein Mädchen aus der Schule entlassen. Die Aufnahme führte der Schule 14 Knaben und 15 Mädchen zu. Außerdem wurde ein Knabe, Karl Havel, der die Schule zu Bottrop in Westfalen besucht hatte, in die Schule aufgenommen. Bei Beginn des Schuljahres stellte sich die Schülerzahl auf 144.

Am 8. Juni wurden unserer Schule auch die katholischen Kinder von Ziegelrode (5 Kinder) überwiesen. Zur selben Zeit wurde Anna Hahn in die katholische Schule zu Helbra entlassen. Ebendahin zog am 23. Oktober 1895 Johann Lasotta.

Am 20. Oktober wurde Herr Lehrer Reinhold gebürtig aus Halle als zweiter Lehrer an hiesiger Schule angestellt. Die Versetzung führte denselben aber schon wieder am 20. November von hier fort nach Zappendorf. Von dieser Zeit an wurde der Unterricht wieder wie früher vom Lehrer Voelker erteilt.

Die Volkszählung fand am 2. Dezember statt. Es wurden als Einwohnerzahlen festgestellt:

Für Ziegelrode: 1035 –45 Katholiken und 990 Protestanten.

Für Ahlsdorf: 2485 –427 Katholiken und 2138 Protestanten.

Für Hergisdorf 1970 –188 Katholiken und 1782 „ .

Für Creisfeld 1928- 119 Katholiken und 1809 Protestanten.

Hergisdorf, den 21.Dez. 1895
August Voelker , Lehrer

* * * * *

Nach Beendigung der Weihnachtsferien, welche sich vom 21. Dezember 1895 bis zum 7. Januar 1896 erstreckten, übernahm ich, Hermann Dietzemann, als Nachfolger des Herrn Lehrers Voelker das Amt als Lehrer an der hiesigen Schule.

Mein Heimatort ist Stadt-Worbis (Eichsfeld), die Ausbildung als Lehrer erhielt ich im Lehrerseminar zu Heiligenstadt. Die Schule bildete eine Halbtagschule und enthielt dieselbe bei meinem Antritte 148 Kinder. Im Februar wurde der Knabe Wanninger von Benndorf in die Schule aufgenommen.

Schuljahr 1896/97

Das neue Schuljahr begann am 13. April. Es wurden 23 Kinder eingeschult, 13 Knaben und 12 Mädchen. Außerdem wurden von der kath. Schule zu Helbra der hiesigen Schule noch ein Mädchen, namens Podlewska, zugeführt. Aus der Schule entlassen wurden 6 Mädchen und 7 Knaben. Fünf Kinder wurden infolge Wegzugs der Eltern der kath. Schule zu Helbra überwiesen. Bei Beginn des neuen Schuljahres zählte die Schule 150 Kinder.

Im September unternahm die Schule unter starker Beteiligung der Eltern einen Ausflug nach dem Klapperberge.

Am 1. Oktober trat in der äußeren Leitung der Schule eine Änderung ein, indem Herr Pfarrer Meintrup in Eisleben seines Amtes als Lokalschulinspektor entlastet und an seine Stelle der Pfarrer Schriek zu Helbra von der königl. Regierung zu Merseburg berufen wurde.

Im Februar des folgenden Jahres hatten die hiesigen Grunddörfer durch starke Regengüsse viel zu leiden. Leider forderte die stark angeschwollene „Böse Sieben“ zu genannter Zeit ein junges Leben aus der Kinderzahl der hiesigen Schule, indem der Schulknabe Hans Robek aus Wimmelburg erkrankte.

Am weißen Sonntag wurden 14 Kinder und zwar 7 Knaben und 7 Mädchen zur ersten heiligen Kommunion geführt. – Mit Schluß des Schuljahres wurden 7 Knaben und 5 Mädchen aus der Schule entlassen.

Schuljahr 1897/98

Zu Beginn des Schuljahres wurden 26 Kinder aufgenommen. Und zwar:

- aus Hergisdorf 10 Kinder
- aus Ahlsdorf 11 Kinder
- aus Creisfeld 3 Kinder
- aus Ziegelrode 2 Kinder

13 Kinder von der Kolonie Helbra, welche bisher die hiesige kath. Schule besuchten, wurden der kath. Schule zu Helbra überwiesen. Nach Abzug derselben, zählte die Schule 158 Kinder.

Zu Anfang des Schuljahres erkrankten viele Kinder an den Masern. Auch in diesem Jahre forderte der Tod ein blühendes Leben der Schule. Am 30. Mai 1897 starb an der Lungenschwindsucht Johann Rogozinski aus Ziegelrode. Derselbe wurde am 3. Juni beerdigt, woran sich sämtliche Kinder der Schule mit Gesang beteiligten. In der Zeit vom 4. August bis 12. Oktober trat eine Unterbrechung des Unterrichtes ein, da der Lehrer zur militärischen Übung auf 10 Wochen nach Torgau einberufen wurde.

Im Februar 1898 wurde der Herr Pfarrer nach fast sechsjähriger Tätigkeit als Seelsorger der Katholiken der hiesigen Gegend nach Madfeld (Westfalen) versetzt, an seine Stelle trat Herr Pfarrer Schütte, bisher in Haspe, Westfalen, tätig.

Der Wunsch, die Schule in eine Gemeindeschule (öffentliche Schule) umzuwandeln, wurde auch in diesem Schuljahr nicht erfüllt.

Aus der Schule entlassen wurden 10 Kinder, und zwar 7 Knaben und 3 Mädchen. 32 Kinder wurden am weißen Sonntag zur heiligen Kommunion geführt.

Die Jahresprüfung fand am 15. Februar durch den Kreisschulinspektor Herrn Pfarrer Schwerner statt.

Diezemann

Schuljahr 1898/99

Ostern (18. April) 1898 wurden 31 Kinder in die Schule aufgenommen, und zwar 18 Knaben und 13 Mädchen. Die Anzahl der Schüler betrug 168. Im Laufe des Schuljahres verließen 11 Kinder infolge Wegzugs der Eltern (meist nach Westfalen) die Schule, fünf Kinder wurden durch Zuzug der Eltern der hiesigen Schule überwiesen. Der großen Kinderzahl wegen, wurde mit Beginn des neuen Schuljahres als zweite Lehrkraft an der hiesigen Schule der Lehrer Herr Kleineberg eingestellt. Er war gebürtig aus Heiligenstadt und erhielt dort im Lehrerseminar seine Ausbildung und wirkte 1½ Jahre vertretungsweise in Wachstedt und Krombach (Kreis Heiligenstadt). Da die Beschaffung eines zweiten Schullokalts sich als schwierig erwies, so mußten alle Kinder in der bisherigen Klasse weiter unterrichtet werden. Die Erteilung des Unterrichts gestaltete sich wie folgt:

7 bis 11 Uhr Vormittag - Ober und Mittelklasse

11 bis 14 Uhr das dritte Schuljahr

14 bis 16 Uhr die Unterklasse.

Am 12 Juli wurde der Lehrer Dietzmann die Vertretung des erkrankten Lehrers Lutterberg – Helbra übernehmen mußte, wieder Halbtagschule eingerichtet und selbige vom Lehrer Kleineberg bis zu den Herbstferien weitergeführt. Nach denselben übernahm Lehrer Dietzmann die Leitung der Schule, und Lehrer Kleineberg ging an die kath. Schule nach Benndorf.

Im September wurde Herr Pfarrer Schütte – Helbra von der königlichen Regierung zu Merseburg zum Amtsschulinspektor der hiesigen Schule ernannt.

Am 7. März fand die Jahresprüfung im Beisein des Herrn Pfarrers Meintrup, Eisleben durch den Kreisschulinspektor Herrn Pfarrer Schwerner – Halle statt.

Schuljahr 1899/1900

"Nach Beendigung der Ferien 1899 übernahm ich, Herr Heinrich Müller als Nachfolger der seit dem 5. Sept. nach Helbra versetzten Lehrers Herrn Dietzmann das Amt des Lehrers der hiesigen Schule." Mein Geburtsort ist Hildebrandshausen, Kreis Mühlhausen. Die Ausbildung als Lehrer erhielt ich am königl. kath. Lehrerseminar zu Heiligenstadt. Meine Tätigkeit hierselbst erstreckte sich vom 1. Oktober 1899 bis zum 8. Nov. 1900.

Die Zahl der 1900 aus der Schule entlassenen Kinder beträgt 18, 11 Mädchen, 9 Knaben.

Aufgenommen wurden 24 Kinder, davon 9 Mädchen und 15 Knaben. Später kamen noch ein Knabe und ein Mädchen hinzu, das der erste Jahrgang jetzt 26 Schüler zählt. Die gegenwärtige Schüleranzahl beträgt 171. Verzogen sind im ganzen sechs Kinder, neu aufgenommen, 6. Die Schule wurde als Halbtagschule geführt, so daß der Unterricht sich in der alten Weise gestaltet. Doch unsere Hoffnungen sind groß, daß sich die Schwierigkeiten der hiesigen Schule bald geben werden. Nach Beginn des neuen Schuljahres waren anwesend

der Leiter des Kirchen und Schulwesens, Herr von Porstell und Herr Regierungsbaurat von Stockhausen, der Herr Landrat, die Herren Pfarrer Meintrup aus Eisleben und Herr Pfarrer Schütte von Helbra.

Zweck war der Umbau und die Einrichtung der Schule zu einer Dreiklassenschule mit zwei Lehrkräften. Gebe Gott, daß es geschehen werde.

Am 27. März 1900 fand die Jahresprüfung statt, durch den Kreisschulinspektor, Herrn Pfarrer Schwerner- Halle, im Beisein des Herrn Pfarrer Schütte, Helbra.-

Im Juni wurde der Ausflug nach der Dürren Wiese Ziegelrode gemacht, wo auch die Helbraer und Benndorfer Kinder waren.

Müller.

Schuljahr 1900/01

(vom 1. Januar bis 1. April 1901)

Nachdem der Herr Pfarrer Schütte eine Zeitlang den Kindern den Unterricht erteilt hatte, wurde am 13. Januar der hiesigen kath. Schule mein Arbeitsfeld.

Mein Vorgänger war der Lehrer Herr Müller, der am 8. November 1900 nach Wülfrath, Rheinland versetzt wurde.

Ich Anton Kaufhold wurde ausgebildet als Lehrer im königl. kath. Seminar zu Heiligenstadt, Eichsfeld. Mein Geburtsort ist Hausen Kreis Worbis.

Die hiesige Schule fand ich vor als Halbtagschule. Dieselbe wurde besucht von 167 Kindern.

Am 21 Januar wurde der Knabe Wanninger aus Ahlsdorf von der königl. Regierung infolge eines Gesuches aus der Schule entlassen. Nicht lange dauerte es und die Zahl wurde wieder voll, am 18. Februar wurden drei Brüder mit Namen Reinhardt aufgenommen.

Am 30. März 1901 wurden 18 Kinder aus der Schule entlassen, und zwar 17 Mädchen und 1 Knabe.

Die Jahresprüfung war am 11. März, vorgenommen vom Kreisschulinspektor Herrn Pfarrer Schwerner aus Halle.

Das Schuljahr 1900/1901 hat der hiesigen kath. Schule viel Glück gebracht. Erstlich ging der Wunsch, der so viele Herzen erfüllte, die Schule einmal als öffentliche Schule zu sehen in Erfüllung, sie wurde als eine solche erklärt.

Ihrer Art nach ist sie Soitätsschule gebildet von den kath. Familien der Dörfer Hergisdorf, Ahlsdorf, Creisfeld. Der Schule stehen vor der Schülervorstand. Der erste derselben ist Herr Pfarrer Schütte. Die Mitglieder sind: Herr Schulze Hempel aus Hergisdorf, Herr Schulze Thurm aus Ahlsdorf, Herr Schulze Pangert aus Creisfeld, ferner die Bergleute Sperlik und Szesny aus Hergisdorf, Jarzerovski und Schimanski aus Ahlsdorf, Rutkowski und Klama aus Creisfeld.

Das zweite Erfreuliche bestand darin, daß im Laufe des Jahres 1901 das zweite Klassenzimmer mit einer Wohnung für einen verh. Lehrer gebaut werden soll. Die Ausführung des neuen Baues wurde dem Bauunternehmer Herrn Wohlhaupt übertragen.

Hergisdorf den 1. April 1901

Kaufholdt

Schuljahr 1901 bis 1902

Mit Beginn des neuen Schuljahres wurden 22 Kinder aufgenommen, und zwar 8 Jungen und 14 Mädchen, so dass die Kinderzahl 173 betrug.

Leider verlor die Schule bald ein Kind, indem der unerbittliche Tod sein Leben raubte. Es war ein Knabe mit Namen Erich Ziervogel, der am 26. Mai an der Gehirnentzündung starb.

Anfang August zog die Familie Kossak nach Westfalen, infolge dessen es ein Knabe weniger wurde. Am 29. Juni wurde der Ausflug mit den Kindern nach dem Katharinenholz unternommen, woran auch die Eltern teilnahmen.

Am 25. August wurde das neue Klassenzimmer durch den Herrn Pfarrer Schütte eingeweiht.

Der Einweihung schloß sich ein Kinderfest an, es fand im Garten der Gastwirtschaft

"Aderhold" statt.

gez. Kaufhold

Die dreiklassige kath. Schule zu Hergisdorf 1902

Mit Gott!

Der Neujahrstag 1902 brachte der Halbtagsschule eine erfreuliche wesentliche Änderung, indem durch Anstellung einer neuen Lehrkraft, eine drei Klassen Schule mit zwei Lehrern geschaffen wurde.

Mit der Einrichtung Derselben wurde der Lehrer Albert Wiegel betraut. Derselbe ist am 9. Okt. 1878 in Beberstedt Kreis Mühlhausen geboren, und besuchte das Seminar in Heiligenstadt.

Nach Angang von demselben im Jahr 1898 wirkte bis zum 21. April 1900 an der neuerrichteten kath. Schule zu Sondershausen, bis 1 Oktober 1900 berief ihn die königliche Regierung zu Erfurt nach Lüderode, Kreis Worbis, Eichsfeld. zu Stellvertretung des dortigen-Lehrers. Am 1. Oktober 1900 wurde er von derselben zur Ableistung seines einjährigen Militärdienstpflicht entlassen. Nachdem er nach Beendigung seines Dienstjahres noch in Greppin Kreis Bitterfeld tätig war, berief ihn die königl. Regierung nach Hergisdorf, woselbst der Unterricht als dreiklassiges System am 7. Januar 1902 aufgenommen wurde.

Die Oberklasse zählte 53 Kinder, die Mittelklasse 56 Kinder, die Unterklasse 65 Kinder, im ganzen 174 Kinder.

Am Feste Maria Lichtmeß wurde durch eine von 32 Familienvätern besuchte Versammlung ein Schulverein ins Leben gerufen, welcher bezweckte, durch finanzielle Beihilfe der Mitglieder die Kosten zu decken, die durch ein möglichst alljährlich stattfindendes Kinderfest entfallen. Am 24 Februar trat derselbe durch polizeiliche Genehmigung mit 84 Mitgliedern sehr kräftig ins Leben.

Die Revision der Schule fand am 26. Februar durch Herrn Pfarrer Schwerner statt.

Am 1. März wurde der Schüler Thomas Ignaschewski nach Posen überwiesen. Am 10. März wurden 141 Einführungshefte bestellt, die alsbald eintrafen und Ostern 1902 zum ersten mal in Gebrauch kamen. Ostern 1902 wurden 22 Kinder, 8 Mädchen und 14 Knaben aus der Schule entlassen.

Hergisdorf, den 8. April 1902

Wiegel, II. Lehrer

Schuljahr 1902/03

I. Zahl der Kinder und Bestand

Hergisdorf – Chronik der katholischen Schule
Zusammengestellt von Siglinde und Hartmut Kirchner

Aufgenommen wurden im neuen Schuljahr 23 Kinder, 10 Mädchen und 13 Knaben. Im Laufe derselben starb vom 6. Mai, Marie Kubitzki, welche am 9.5.nachmittags um 4 Uhr unter Beteiligung der gesamten Schulkinder beerdigt wurde, ferner Margarete Reinhardt. Die Beerdigung fand am 6. Januar statt. Der Ferien wegen waren die Lehrer von dem Todesfall nicht unterrichtet worden. Es unterblieb daher die offizielle Teilnahme der Schule an den Trauerfeierlichkeiten. Es verzogen im Schuljahr 1902/03 21 Kinder, so daß am Schlusse derselben ein Bestand von 152 Schülern blieb.

II. Merktage aus dem Schulleben

Am 27. April wurden aus den Mitteln des Schulvereins 2 Trommeln und 4 Pfeifen von Paulus, Markneukirchen in Sachsen beschafft, welche zum erstenmal bei Gelegenheit des Ausfluges nach der Dürren Wiese am 26.Juni in Gebrauch kommen.

Die Revision der Schule fand am 24. Juli durch Herrn Pfarrer Schwerner aus Halle statt.

An Lehrmitteln wurden im Januar zwei Karten von Bamberg, eine von Europa und eine von Deutschland beschafft. Der Preis der ersten beträgt 22 Mark, der letzteren 24 Mark.

Am 6. April wurden 11 Kinder, 6 Knaben und 5 Mädchen entlassen.

III: Bauliche Änderungen in der Schule:

Am 27. Juni wurde der Weg von der Schule bis zur Haustür des Lehrers gepflastert. Desgleichen auch die sogenannte "Eselsgasse" wurde zur Freude aller Anwohner im Juli und der ersten Augushälfte mit Schlackensteinen ausgelegt. Ich führe dieses hier an, weil früher der zur Regenzeit fast grundlose Weg den Gang zur Schule sehr erschwerte und deshalb die kath. Schule ein ganz besonderes Interesse an der Neuerung hatte. Auch kam die lästige Brücke in Wegfall. Um nicht mit der polizeilichen Gewalt in Konflikt zu kommen, wurde im Februar eine vorschriftsmäßig angelegte und genügend große Aschengrube fertiggestellt.

IV: Änderungen im Schulgarten

Da nunmehr zwei Lehrkräfte angestellt worden sind, wurde der Schulgarten in der Weise geteilt, daß er Ertrag der Bäume vor und hinter der alten Schule dem zweiten, vor und hinter der neuen Schule dem ersten Lehrer zukommt. Da der Apfelbaum an dem Kohlenstall gerade an der Grenze steht, fallen 2/3 des Ertrages zur alten und 1/3 zur neuen Schule gehören.

Im März 03 wurden die Anlagen vor der neuen Schule die sonst als Spielplatz dienten, fertiggestellt.

V: Änderungen innerhalb der kath. Gemeinde

Das Jahr 1902 war für die hiesige kath. Gemeinde ein reines Glücksjahr. Außer einem zweiten Lehrer brachte dasselbe ihr auch noch einen Geistlichen Herrn in der Person des Hochwürdigsten Herrn Pfarrvikars Clemens Steffen aus Minden in Westfalen.

Am 6. Juni, nachmittags 5 Uhr erfolgte die Einführung desselben. Zwar war die Ankunft nur drei Tage vorher bekannt gegeben worden, aber Jung und Alt wetteiferte miteinander, um den Empfang recht festlich zu gestalten. Die eigentliche Feier fand in dem Zimmer der Oberklasse statt. Dieser sowohl als auch das ganze Objekt der Schule waren mit Girlanden dicht behangen, grünende Maien bildeten Spalier von der Brücke bis zum Schuleingang. Zu beiden Seiten des Weges nahmen die Vereine mit ihren Fahnen Aufstellung. Auf der Treppe nahmen der Gesangsverein und die Kinder der Oberklasse ihren Platz. Der hochwürdigste Herr wurde begleitet von den Herren Pfarrer Meintrup von Eisleben und Schütte von Helbra, von den Vorständen der Vereine abgeholt. Ein gemischtchöriges Lied „Gott Grübe Dich“ begrüßte ihn, sieben Schulumädchen in Weiß gekleidet und Palmenzweigen tragend überreichten dem hohen Herrn unter einem Sinnspruch ein Blumenbouquet. Im Schullokal selbst hielt Herr Pfarrer Merintrup eine zu Herzen gehende Ansprache, worauf die Kinder ein dreistimmiges Lied, nebst einigen Gedichten vortrugen. Den Schluß der erhabenen Feier bildete der

Lobgesang „Großer Gott wir loben dich“ – Der Gottesdienst wird vorläufig in den Zimmern der zweiten Schulklasse weiter gehalten. Sonntags wird durch herausnehmen einiger Bänke mehr Platz geschaffen.- Der liebe Heiland muß sich vorläufig eines kleinen Stübchens, drei Treppen hoch als Wohnung bedienen, von welchem das Allerheiligste bei der Aussetzung in Begleitung von zwei Messdienern mit Kerzen herabgeholt wird, hoffen wir, daß er bald ein würdigeres Haus sein eigen nennen kann.- Im Laufe des Jahres wurde der Tabernakel aus Eisleben, einige Paramente und der große Paramentschrank beschafft.

- Die Todesernte

"Der Tod hielt im Schuljahr 1903/04 namentlich reiche Ernte unter der Kinderschar, indem er nicht weniger als 21 dahinraffte." Auch nach einer braven liebenden Mutter hat der Sensenmann seine eisige Hand ausgestreckt, indem er Frau Veronika Galla im rüstigen Alter von 43 Jahren am 25. März 1903 plötzlich aus dem Kreise ihrer Lieben riß.

1. April 1903 Lehrer Wiegel

Schuljahr 1903/04

I. Schülerbilanz

Aufgenommen wurden 9 Kinder, 5 Knaben und 4 Mädchen. Am Ende des Schuljahres wurden 13 Kinder entlassen, 7 Mädchen und 6 Knaben.

II: Merktage aus dem Schulleben

Am 15. Juli wurde im Aderhold'schen Lokale durch den Schulverein ein Kinderfest veranstaltet. Nach einem Umzug, wobei auch die Schulfahne zum ersten Mal Gebraucht wurde, wechselten Spiele und Lieder miteinander ab bis zum Abend.

Am 28. August trat an Stelle des sonst üblichen Schulausfluges ein schulfreier Tag, um den Kindern Gelegenheit zu geben, das Manöverfeld zu sehen.

Revidiert wurde die Schule am 22. September von Herrn Kreisschulinspektor und am 21. Oktober durch Herrn Schulrat Schürmann aus Meseburg.

III. Merktage aus dem kirchlichen Leben

Am 9. Juli wurde in Helbra vom Hochw. Herrn Weihbischof Gorkel die heilige Firmung gespendet, ein großer Teil der Jugend der hiesigen kath. Gemeinde empfang ebenfalls das Sakrament.

Im März erstand die Gemeinde das Hörold'sche Grundstück zum Zweck des Kirchenbaues für 13.000 Mark.

IV Merktage aus dem sozial-politischen Privatleben der Schulsocietät.

Am 22 bis 24 August wurden die Grunddörfer mit Einquartierung belegt.

Am 6. Juni fand die Reichstagswahl statt. Gewählt wurde der bisherige Abgeordnete Dr. Arens. Auch die Sozialdemokratie hatte zum ersten Mal in den Grunddörfern einen nicht geringen Erfolg zu verzeichnen, nämlich in Hergisdorf, Ahlsdorf und Creisfeld.

Am 30 August wurde bei „Stadt Nürnberg“ der 17 Jahre alte Bergmann (Name nicht genannt)-von dem 50 Jahre alten (Name nicht genannt)- im Streit erschlagen. Im März erschloß sich am offenen Grab seiner Frau der Bergmann. (Name nicht genannt). aus Ahlsdorf.

V. Bauliche oder sonstige Änderungen im Schulanwesen.

Am 19. Juli wütete ein orkanartiger Sturm, welcher den großen Apfelbaum am Kohlenstall vollständig abbrach.

Am 28. Und 29. Oktober wurde der große Nußbaum am Schuleingang gefällt,

Hergisdorf, den 11. April 1904
Wiegel, Lehrer

Schuljahr 1904/05

Aufgenommen wurden 22 Kinder, 9 Knaben, 13 Mädchen.

Die Schule zählte zu Anfang des Schuljahres 151 Kinder, am Ende des Schuljahres 153 Kinder.

Am 1. April wurde Franz Navior aus der Schule entlassen. Am 18. April wurden 19 Kinder, 13 Knaben und 6 Mädchen entlassen.

Merktage aus dem Schulleben

Am 28. Juni verließ der Lehrer Wiegel seinen Wirkungskreis, um eine Lehrerstelle in der Stadt Witten an der Ruhr zu übernehmen. Am 10. Juni wurde ein Kind namens Patriak, aus der Helbraer Schule nach Hergisdorf überwiesen. Vom 1. Juli an wurde der Unterricht vom Lokalschulinspektor Herrn Pfarrer Steffen und dem Lehrer Herrn Anton Kaufhold erteilt.

Am 15. Juli übernahm Fräulein Elisabeth Quas den Handarbeitsunterricht. Am 1. Sept. wurde dem Herrn Lehrer Otto Kaufhold die Verwaltung übertragen.

Merktage aus dem Kirchenleben

Der Kirchenbau wurde am 12. August ausgeschrieben und der Rohbau für 17.000 Mark vergeben. Im Februar wurden die Bäume auf dem Lageplatz gefällt und die Baustätte geebnet. Im März wurde der Grund ausgeworfen und das Fundament der Kirche ausgemauert. Die feierliche Grundsteinlegung erfolgte am 13. April. Die Kinder der Oberklasse sangen an diesem Feste folgende vierstimmige Lieder „ Tu es Petrus“ „ Herr unser Gott“ und „Großer Gott“.

IV Änderungen im Schulgarten.

Auf dem Turnplatze wurden ein Reck, ein Barren und ein Schnursprunggestell neu beschafft. Der Lehrer Otto Kaufhold füllte vor der neuen Schule Erde auf, die auf der Kirchenbaustelle abgegraben wurde. Er schuf den Blumengarten. Außerdem pflanzte er Stachel- und Johannisbeeren und Rosenstöcke an.

Hergisdorf, den 8. April 1905
Otto Kaufhold – Lehrer

Schuljahr 1905/06

I. Wie stand es mit der Schülerzahl im gesamten Schuljahr?

Der Anfang desselben führte der hiesigen Schule 14 Neulinge zu und zwar 10 Mädchen und 4 Knaben. Aus anderen Schulen wurden im Laufe der Zeit 9 Kinder der hiesigen überwiesen, während 9 die Unsere verließen, da ihre Eltern größtenteils nach Helbra übersiedelten. Die Schülerzahl betrug am 1. Mai 152 Kinder und zwar: Oberklasse = 29 Knaben und 21 Mädchen, Mittelklasse = 25 Knaben und 23 Mädchen, Unterklasse = 22 Knaben und 32 Mädchen. Am 14. August wurde infolge eines Bittgesuches an die königl. Regierung der Schüler Adelbert Montag und am 15. Dezember der Schüler Adam Rateitzak aus der Schule entlassen. Zu Beginn des Wintersemesters überwies man einen Schüler der Schule zu Ahlsdorf. Zu Ende des Schuljahres wurden 24 Kinder der Schule des Lebens übergeben. 14 Knaben und 10 Mädchen.

II. Welche merkwürdigen Tage brachte das Jahr der hiesigen Schule?

Schon der 9. Mai war ein gedenkwürdiger Tag. An demselben wurde anlässlich des hundertjährigen Todestages unseres Dichterstürsten Schiller eine Feier, bestehend im Vortrag von Liedern und Gedichten, die größtenteils von dem Dichter stammten, begangen. Sie fleißigsten Schüler bzw., Schülerinnen wurden mit Büchern, enthaltend die volkstümlichen Gedichte von Schiller beschenkt. Einem 2. Festtag für die Schulkinder brachte der 29. Juni. Am Nachmittag desselben unternahmen die Herren Lehrer mit den Schulkindern einen Ausflug nach der altbekannten Dürren Wiese, der zur Befriedigung aller Teilnehmer verlief. Zu Beginn des Winterhalbjahres fand ein Wechsel in den Unterrichtsstunden statt.

Herr Lehrer Otto Kaufhold verließ seinen hiesigen Wirkungskreis, um als Lehrer der kath. Volksschule zu Eisleben tätig zu sein. Die so entstandene Lücke wurde durch das Erscheinen des Herrn Lehrers Albert Müller von Struht. Kreis Mühlhausen ausgefüllt. Genannter Herr beendete sein Studium in Heiligenstadt im Sommer 1904.

Vom 1. Oktober desselben Jahres genügte er in Kassel als Einjährig Freiwilliger seiner Soldatenpflicht.

Zweimal im Jahre, und zwar am 19. September und am 20. März 1906 besuchte der königl. Kreisschulinspektor Herr Pfarrer Heddergott – Sangerhausen – die hiesige Schule, um sich vom Stande derselben zu überzeugen. Am 29 März werde ich das Mansfelder Land verlassen, um in Holsterhausen, Westfalen an der Schule eine Lehrerstelle zu übernehmen

II: Welche Merktage hat das gesamte Jahr der hiesigen kath. Gemeinde gebracht?

Der 28. Mai war es, an dem der Gesangsverein „Cäcilia“ das Fest der Fahnenweihe beging. Nachdem die Fahne die kirchliche Weihe empfangen hatte, fand die weltliche Feier im Garten des Herrn Rentsch statt. Am 18. Juni waren fast sämtliche kath. Vereine des Mansfelder Landes im Garten des Herrn Wernige versammelt, um gegenseitige Freundschaft und Treue im Gauben zu begehnen. Noch einen viel größeren Festtag brachte der Oktober. Die katholische Gemeinde feierte am 15. des Monats das Fest der Kirchweihe. Das neue Kirchlein war erbaut worden und seiner hohen Bestimmung übergeben.

Während der Feier trugen die Mitglieder des Gesangsvereins und die Schulkinder eine vierstimmige Messe vor. Der Nachmittag vereinigte die Gläubigen wiederum im Kirchlein, und Gott für die hohe Gnade zu danken. Am Abend war alt und Jung im Saale der Fortuna (Wernike) versammelt, um auf das Ende des Feiertages würdig zu begehnen. Der letzte Tag des Jahres 1905 brachte dem Turm des Kirchleins zwei Glocken, die auf die Namen des heiligen Liborius und Gertrudis getauft wurden.

Am 6. Januar 1906 veranstaltete der Herr Pfarrvikar Steffen im Saale des Herrn Sachse zu Ahlsdorf einen Familienabend an welchem die Schulkinder ein kleines Theaterstück zur Aufführung brachten.

IV Wie hat das Schuljahr 1905/06 die Heimatgeschichte bereichert

Im Herbst des Jahres 1905 wurde ein Teil des Neumarktes gepflastert. Am 1. Dezember fand die Volkszählung statt, Die Einwohnerzahl von Hergisdorf hat sich verringert, es wohnten am genannten Tage 1994 im hiesigen Ort. Vom 1. Januar 1906 an ist der Landrat unseres Kreises, Herr Freiherr von der Recke in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Sein Nachfolger wird sicherlich der jetzige Regierungsassessor Herr von Hassel werden. Ende Januar wurde auch Hergisdorf an das Fernsprechnetz angeschlossen. In der Gastwirtschaft zum Ratskeller ist der Fernrufapparat angebracht. Auch in Postsachen brachte das Jahr eine Änderung. Vom 1. März 1906 an werden unsere Postsachen von Helbra nach Ahlsdorf und umgekehrt mit der elektrischen Bahn befördert. Seit genannter Zeit befördert unser Briefbote Briefe und anderes nur noch in Hergisdorf, und nicht in Hergisdorf und Ahlsdorf (es heißt also Hergisdorf und Ahlsdorf haben einen eigenen Postboten)

Hergisdorf, den 26. März 1906

H. Kaufhold - Lehrer

Schuljahr 1906/07

I. Zahl der Kinder

Aufgenommen wurden 21 Kinder - 10 Knaben, 11 Mädchen. Die Schule zählte zu Anfang des Schuljahres 139 Kinder, am Ende des Schuljahres 133 Kinder.

Es wurden im Laufe des Jahres entlassen: Sylvester und Anna Ignaczewski, nach Eisleben, Anna und Franz Sczesny nach Brettitz (Kreis Kosel), Peter Rateyczak, der wegen Mangel an häuslicher Aufsicht mehrere flegelhafte Streiche ausübte, kam in das Waisenhaus nach Oschersleben. Klara Severepea wurde evangelisch und wurde daher in die evangelische Schule nach Creisfeld überwiesen. Der Schüler Otto Matuschke aus Ziegelrode starb an Typhus. Aufgenommen wurde am 18. März 1907 die Schülerin Franziska Karnik. Am Schlusse des Schuljahres wurden 12 Kinder entlassen, 8 Knaben und 4 Mädchen.

II. Merkwürdiges aus dem Schulleben

Mit Beginn des Schuljahres übernahm der Lehrer A. Müller den Unterricht in der Oberklasse. Die zweite Lehrerstelle wurde erst von Fräulein Ida Neubauer, bisher Lehrerin in Wittenberg, und dann von Fräulein Johanna Heitfeld, bisher Lehrerin in Benndorf verwaltet. Am 1. Okt. wurde Frl. Heitfeld nach Heuthen/Eichsfeld versetzt, und der Lehrer Oskar Strecker wurde an unserer Schule angestellt. Lehrer Oskar Strecker aus Nordhausen besuchte das königl. Lehrerseminar in Heiligenstadt, genügte seiner Militärpflicht als Freiwilliger in Halle und erhielt dann vertretungsweise am 1. Oktober 1905 bis 1. Oktober 1906 die Lehrerstelle in Größbörner. Am 2. Februar wurde der Lehrer A. Müller zur acht wöchigen Übung nach Longville (Metz) einberufen. In dieser Zeit wurde die dreiklassige Schule zur Halbtagschule umgewandelt und vom Lehrer Strecker selbst verwaltet.

Am Feste Peter und Paul unternahmen die Lehrer mit den Schulkindern einen Ausflug nach dem Katharinenholz bei Creisfeld. Unter Trommel- und Pfeifenklang zog die fröhliche Schar der Kinder, voran die Schulfahne, nach dem Festplatze.

Im Januar wurde die Schule vom Schulinspektor Herrn Pfarrer Heddergott revidiert.

Merkwürdiges aus dem kirchl. Leben.

Im Frühjahr wurde nach und nach die Umgebung der Kirche durch herrliche Rasenanlagen verschönert.

Am Fronleichnamfest wurde zum ersten Mal in feierlicher Weise die Prozession um die Kirche abgehalten. Im März 1907 wurde das kleine Harmonium der Kirche ersetzt durch eine Orgel, welche für 500 Mark käuflich erworben wurde.

Hergisdorf, den 14. April 1907
A. Müller, Lehrer

Schuljahr 1907/08

Schülerzahl:

Ostern 1907 wurden 15 Kinder aufgenommen, und zwar 9 Knaben und 6 Mädchen. Die Zahl aller Schulkinder beträgt am Anfang des Schuljahres 135, 63 Schüler und 72 Schülerinnen. Im Laufe des Jahres wurden noch aufgenommen: Helena Michak, am 4. Juni, ferner Anna Wuyciak, Viktoria Wuyciak, Leo Woyciak und Astanislaus Wuyciak a, 7. April 1907. Albert Peinhardt wurde auf Antrag bei der königl. Regierung am 1. Januar 1908, und Hedwig Carli, Ostern 1908 entlassen. Durch Umzug der Eltern wurden ferner Franz Porzucek und Johann Porzucek entlassen. Ostern 1908 wurden 16 Kinder entlassen, 10 Knaben und 6 Mädchen.

Merktage:

Am 6. September wurde die Schule revidiert vom Kreisschulinspektor Herrn Pfarrer Heddergott aus Sangerhausen.

Vom 4. März ab wurde Lehrer Oskar Strecker zur 8 wöchigen Übung nach Montigny (Metz) einberufen. Während dieser Zeit war unsere Schule eine Halbtagschule und wurde vom Lehrer A. Müller allein verwaltet.

Zu Anfang des Schuljahres war in unserer kath. Gemeinde die Gnadenzeit der hl. Mission, welche von Ostersonntag bis zum Weißensonntag von den hohen K:K:Odorius und Basilies O. S. Fr. abgehalten wurde.

Am Feste Peter und Paul unternahm die Schule einen Ausflug nach dem Lambertus bei Blankenheim. Zwar überraschte uns auf dem Heimweg ein starker Regen. Bald aber hellte sich der Himmel wieder auf, so dass die nassen Kleider bald wieder trocken wurden, und unser Schulausflug endete nach einem fröhlichen Verlaufe zur vollen Zufriedenheit aller Teilnehmer.

Am Ende des Jahres hörte die Societät unserer Schule auf, und es wurde ein Gesamtschulverband gegründet. Zu ihm gehörten die Gemeinden Hergisdorf, Ahlsdorf, Creisfeld, Ziegelrode. Die Schulangelegenheiten wurden vom Vorstand des Gesamtschulverbandes geregelt. Er bestand aus dem Vorsitzenden des Oberschulinspektors, Herrn Pfarrer Steffen, dem Lehrer A. Müller, sowie den Herren Schulzen aus den genannten Gemeinden, und Vertretern aus den Gemeinden. Hergisdorf und Ahlsdorf stellt je zwei, Creisfeld einen, aber Ziegelrode keinen Vertreter. Die Zahl der Vertreter richte sich nach der Zahl der kath. Familien in den einzelnen Gemeinden..

Hergisdorf, den 25. April 1908

A. Müller, Lehrer

Schuljahr 1908/09

Ostern 1908 wurden 13 Kinder eingeschult, 5 Knaben und 8 Mädchen.. Die Schule zählte am 1. Mai 1908 128 Kinder, 59 Knaben und 69 Mädchen. Davon kommen aus Hergisdorf 48, Ahlsdorf, 60, Creisfeld, 13, Ziegelrode, 7.

Am 16. Mai beglückte der Hochw. Herr Bischof Dr. Wilhelm Schneider unsere Gemeinde durch seine Anwesenheit. Die Straße, die Umgebung und das Innere der Kirche waren festlich geschmückt. Im feierlichen Zuge wurde der Hochw. Herr zur Kirche begleitet. Nachdem er unser kleines Gotteshaus eingeweiht und das Sakrament der Firmung gespendet hatte, war ein feierlicher Liederabend, wobei der Gesangsverein „Cäcilia“ die vierstimmige Messe von Honerlein sang. Nachmittags um 4 Uhr verließ der Hochw. Herr unsere Gemeinde wieder.

Vom 11.6.bis 6.8. war der Lehrer A. Müller zu einer achtwöchigen Übung in Longeville (Metz). Während dieser Zeit war unsere Schule eine Halbtagschule und wurde vom Lehrer Strecker allein verwaltet.

Am 1. Juli legte Frl. Elisabeth Quas ihr Amt als Handarbeitslehrerin nieder. Nun erteilt Fräulein Elisabeth Bittner den Handarbeitsunterricht.

In diesem Jahr wurde zum ersten Mal ein größerer Ausflug unternommen, an dem sich hauptsächlich die Kinder der Oberklasse beteiligten. Am 2. Juli besuchten sie den Kyffhäuser und die Rothenburg. Auf dem Rückwege wurde auch noch das Rosarium in Sangerhausen besichtigt. Am Feste Peter und Paul unternahm dann die ganze Schule einen Ausflug nach der Dürren Wiese bei Ziegelrode.

Am 17. August wurde Agnes Loechelt in unsere Schule aufgenommen.

Die Schule zählte am 1. November 1908 - 129 kath. Kinder, und zwar 59 Knaben und 70 Mädchen. Davon kommen aus Hergisdorf = 48 Kinder, Ahlsdorf, 61, Creisfeld, 13, Ziegelrode, 7.

Am 1. Dezember wurde die Schule wieder vom Kreisschulinspektor Herrn Pfarrer Heddergott aus Sangerhausen besucht.

Im Februar 1909 wurde unser Schulinspektor Herr Pfarrer Heddergott von Sangerhausen nach Halle versetzt.

Am Schlusse des Schuljahres zählte unsere Schule 129 Kinder. Ostern 1909 wurden 17 Kinder entlassen, 11 Mädchen und 6 Knaben.

Hergisdorf, den 4. April 1909

Müller – Lehrer

Schuljahr 1909/10

Es sind 9 Kinder eingeschult worden. 6 Mädchen und 3 Knaben.

Am 1. Mai zählte die Schule 121 Kinder, 54 Knaben und 67 Mädchen:

- Hergisdorf, 47 Kinder
- Ahlsdorf, 53 Kinder
- Creisfeld, 13 Kinder
- Ziegelrode, 8 Kinder.

Ostern 1909 brachte in unserer Schulleben eine große Veränderung. Unser verehrter Herr Pfarrer Steffen nahm Abschied. Seit 1902 war er unserer Gemeinde ein frommer Seelsorger, den Vereinen ein erfolgreicher Krösus und unserer Jugend ein liebevoller Ratgeber. Sein neuer Wirkungskreis ist in Paderborn, wo er als Kaplan angestellt ist.

Sodann schied Lehrer Oskar Strecker, um eine Lehrerstelle an der kath. Schule in Nordhausen zu übernehmen. Die zweite. Lehrerstelle wurde Vertretungsweise von der Lehrerin Klara Mollenhauer übernommen. Sie stammte aus Niederorschel und besuchte die Lehrer Bildungsanstalt in Heiligenstadt.

Zu Anfang des Schuljahres wurde auf Veranlassung des Herrn Kreisschulinspektors unserer Schule sieben neue Lesebücher für die Oberklasse geschenkt, damit sie den ärmeren Kindern zur Benutzung gegeben werden.

Sonntag, den 9. Mai konnte unsere Gemeinde ihren neuen Seelsorger, Herrn Pfarrvikar Karl Plett begrüßen. Schon Sonnabend hielt er zum ersten Mal die heilige Messe in unserer Kirche, Sonntag verkündete er zum ersten Mal seiner neuen Herde das Wort Gottes. Am Nachmittag war dann eine kleine Begrüßungsfeier, welche aus Ansprache, Gedichtsvorträgen, gemischten Liedern und Liedvorträgen seitens des Gesangvereins bestanden.

Am 1. Okt. schied Frl. Mollenhauer aus, um die Vertretung an der einklassigen Schule in Delitsch zu übernehmen Die zweite. Lehrerstelle wurde von dem Lehrer Paul Hesse verwaltet. Er stammt aus Erfurt und erhielt seine Ausbildung im Seminar Heiligenstadt.

Hergisdorf ist seine erste Lehrerstelle.

Am 17. Oktober wurden der Schule zu Helbra überwiesen, Franz Strezyrki, Josef und Paul Strezyrki.

Am 1. Nov. zählt unsere Schule 118 Schüler, 51 Knaben, 66 Mädchen.

Es kommen: aus Hergisdorf 48 Kinder,
aus Ahlsdorf 50 Kinder,
aus Creisfeld 13 Kinder und
aus Ziegelrode 7 Kinder.

Am 27. November wurden der Schule in Helbra überwiesen, Viktoria, Leo, Stanislaus und Cäcilia Wyriak. Aufgenommen wurde Hedwig Karolerski

Am 15. Dezember wurden die Kinder vom Kreisarzt untersucht. Verschiedene Kinder haben schlechte Augen, zwei Knaben sind Lungenkrank.

Im Herbst 1909 brach eine unfriedliche Zeit in das Maisfelder Land herein. Die Sozialdemokraten riefen einen Streik unter den Bergarbeiter hervor. Von den Mitgliedern unserer kath. Gemeinde streikten nur wenige mit. Besonders in Hettstedt und Helbra wütete der Aufruhr, so daß das Militär einschreiten mußte. Zuerst bewachten die Gendarmen die unsicheren Orte. Als aber die Lage immer gefährlicher wurde, übernahm die Infanterie (Nr. 36 und 66) in Eisleben, Helbra und Hettstedt die Sicherung der Straßen und den Schutz der Arbeitswilligen. Auch die Kürassiere von Halberstadt wurden in Eisleben einquartiert. Eine Maschinengewehrabteilung sicherte die Kupferkammer. Viele Volksreden wurden gehalten in Versammlungen für Männer und für Frauen. Besonders tat sich der Sozialdemokratische Wanderredner Stern, ein abgefallener Pastor, hervor. Aber der Streik war erfolglos. Nichts wurde erreicht. In unser sonst so friedliches Mansfeld ist der Unfriede eingegangen.

Hervorgerufen durch den Haß der Parteien, aber auch durch die Not, die in vielen Familien eingerissen ist. Verschiedene Bergleute wurden auf dem Schachte abgelehnt, sie mußten nach Westfalen oder nach dem Rheinland, oder auch nach Orten ziehen, um die von den „Roten“ versprochene Arbeit aufzunehmen. Aber bald kamen die Ausgewanderten wieder, und jeder freute sich, als er wieder im Schachte aufgenommen wurde. Besonders auch den Geschäftsleuten hat die Streikzeit viel Schaden gebracht.

Ostern 1910 wurden 17 Kinder entlassen, 10 Knaben und 7 Mädchen.

Revision durch den Kreisschulinspektor Herrn Dechant Heddergott war am 8. März.

Müller , Lehrer

Nachtrag. Auf Antrag des Lehrers Müller bei dem Schulvorstand wurde genehmigt, daß die Wohnung des ersten Lehrers, wenn er verheiratet ist, aus sämtlichen Räumen der neuen Schule bestehen soll. Da sich Lehrer Müller verheiraten will, soll der Frau Czepp gekündigt werden.

Schuljahr 1910/11

Ostern 1910 wurden 13 Kinder aufgenommen, 6 Knaben und 7 Mädchen.

Im Mai zählte die Schule 110 Kinder, 43 Knaben und 67 Mädchen

Es kommen aus Hergisdorf, 47, aus Ahlsdorf, 45, aus Creisfeld, 10 und aus Ziegelrode 8 Kinder.

Am Feste Peter und Paul unternahm unsere Schule einen Ausflug nach der Dürren Wiese bei Ziegelrode . Viele Eltern nahmen an der Freude der Kinder teil.

Am 19 Juni war in Ahlsdorf der Verbandstag der kath. Vereine des Mansfelder Landes. Festgebender Verein war der Gesangsverein „Cäcilia“. Auch die Schulkinder der Oberklasse trugen zur Verschönerung dieses bei, indem sie mit dem Gesangsverein das gemischtchörige Lied „Der Himmel rühme“ auf dem Festplatze vortrugen.

Am 1. Juli mußte Frau Czepp aus der Schule ziehen. Die Wohnung wurde renoviert und Lehrer Müller führte am 1. August seine Gemahlin in das neue Heim ein.

Am 1. November hat unsere Schule 109 Kinder, 43 Knaben und 66 Mädchen. Oberklasse 44, Mittelklasse 38 und Unterklasse 27 Kinder.

Revision durch den Kreisschulinspektor Herrn Dechant Heddergott war am 9. März.

Ostern 1. April 1911 wurden 7 Kinder entlassen, 2 Knaben und 5 Mädchen.

Vom 1. Oktober 1910 an erteilte Frau Lehrer Müller den Handarbeitsunterricht

Hergisdorf , den 2. April 1911

A. Müller ,Lehrer

Schuljahr 1911/12

Ostern 1911 wurden 10 Kinder eingeschult, 3 Knaben und 7 Mädchen.

Am 1. Mai zählte die Schule 112 Kinder, 44 Knaben und 68 Mädchen.

Es kommen aus Hergisdorf, 43 Kinder, aus Ahlsdorf, 53 Kinder, aus Creisfeld, 8 Kinder und aus Ziegelrode 8 Kinder.

Im Mai erbaute Lehrer Müller eine Laube in den Obstgarten hinter der Schule. Auf dem Raume zwischen der Schule und dem Kirchengaun legte Lehrer Müller einen Rasenplatz an.

Ostern 1911 übernahm Fräulein Plett den Handarbeitsunterricht.

Es wurden zwei Schülertrommeln und zwei Pikoloflöten angeschafft, so daß nun der Musikchor unserer Schule vier Trommeln und fünf Flöten hat. Die Instrumente wurden von dem Schulverein der 1903 und 04 bestand angeschafft.

Am Feste Peter und Paul unternahm die kath. Gemeinde einen Ausflug in das Katharinenholz. Die Schulkinder nahmen auch daran teil und zogen unter „Sang und Klang“ auf den Festplatz.

Am 4. Juli unternahm Lehrer Hesse mit der Mittelklasse einen Ausflug nach Blankenheim.

Am 11. Juli besuchten Herr Pfarrer Platt und Lehrer Müller mit der Oberklasse das alte berühmte Schloß Mansfeld. Von Mansfeld aus wurde weiter gezogen bis zur Klippmühle im Wippertal. Der Heimweg führte über Möllendorf und Siebigerode. Natürlich wurde sich auch mal verlaufen, so daß wir von der Klippmühle aus nach einem Wege von einer Stunde nicht in Möllendorf, sondern in Wimmelrode ankamen. Mit 1½Stunden Verspätung kamen wir infolge dessen zu Hause an.

In diesem Jahr herrschte eine große Hitze. In Folge dessen haben wir eine frühe Ernte. In Folge der großen anhaltenden Hitze vertrocknet viel auf dem Felde, besonders die Futterkräuter, Rüben sind sehr klein. Fleisch und Milch sind daher im Preis gestiegen. Dazu kommt noch, daß unter den Schweinen „Rotlauf“ ausgebrochen ist. Täglich werden ungerne tote Tiere fortgeschafft. (An einigen Tagen sogar 20 Stück.) Obst vertrocknet an den Bäumen und fällt ab. Wegen der großen Hitze sind nach den Sommerferien vom 6. bis 15. 8. Jeden Tag nur 3 Stunden Unterricht.

Lehrer Hesse erkrankte in den Sommerferien an einem Halsleiden, er mußte deshalb vom 6.8.bis 19.8.beurlaubt werden. Am 1. Oktober 1911 wurden die katholischen Schulen des Mansfelder Gebirgskreises, also auch unsere Schule , der kath. Kreisschulinspektion Halle abgezweigt, und dem neu ernannten Kreisschulinspektor im Hauptamte Mansfeld Herrn Huth,

(bisher Pfarrer in Breitung) unterstellt. Es handelt sich um die kath. Schulen Hergisdorf, Klostermansfeld, Leimbach, Hettstedt und Großörner.

Am 1. Oktober wurde der Schüler Karl Zelasny auf Antrag bei der königl. Regierung nach 7½ jährigen Schulbesuch aus der Schule entlassen.

Am 7. November wurde der Schüler Martin Sperlig, der seit November 1909 die Schule in Dembnitza (Posen) besuchte, wieder aufgenommen.

Am 1. November zählte unsere Schule 112 Kinder, 44 Knaben und 68 Mädchen.

Am 31. Januar wurden Martin Sperlig, Anna und Maria Sperlig in die Schule nach Volkstedt überwiesen, dort besuchen sie die evangelische Schule, kath. Religionsunterricht erhalten sie vom Kaplan und einem Lehrer aus Eisleben.

Am 6. Januar, dem Feste der „Heiligen drei Könige“ beging die kath. Gemeinde ihre Weihnachtsfeier im Saale „Stadt Hamburg“ in Ahlsdorf. Besonders trugen da unsere Kinder viel zur Unterhaltung bei, indem sie ein Theaterstück in drei Akten zur Aufführung brachten.

Ostern 1912 wurden aus unserer Schule entlassen: 22 Kinder, und zwar 9 Knaben und 13 Mädchen.

Im Waschhause wurde ein neuer Herd mit einem kupfernen Kessel eingemauert.

Sommerferien: Die Wohnung des ersten Lehrers wurde durch Verschiebung einer Wand verändert. Aus dem vorhandenen Korridor und der halben Küche wird ein Wohnzimmer geschaffen. Ein neuer Korridor wird aus dem Vorsaal gewonnen.

Hergisdorf, den 1. April 1912

A. Müller, Lehrer

Nachtrag. Bisher stand immer Wasser im Keller, sodass er nicht benutzt werden konnte. Seit der großen Hitze 1911 verschwindet das Wasser, und so kann der Keller wenigstens zum Aufbewahrungsort für Kohlen genutzt werden.

Schuljahr 1912/13

Ostern wurden 12 Kinder, 5 Knaben und 7 Mädchen in die Schule aufgenommen.

Am 1. Mai zählte die Schule 102 Kinder. Es kommen aus Hergisdorf 48, aus Ahlsdorf, 41, aus Creisfeld 6, und Ziegelrode 7 Kinder.

Am 28. Juni war Revision durch den Herrn Kreisschulinspektor Huth aus Mansfeld. Lehrer Hesse unternahm mit der Mittelklasse einen Ausflug nach Blankenheim, Lehrer Müller führte seine Klasse auf den Kyffhäuser und auf die Rothenburg.

Am 11.9.1912 wurden Franz Kondsiella, Magdalena, Maria und August Kondsiella der kath. Schule zu Helbra überwiesen. Aufgenommen wurden am 4. Juli 1912 Karl und Albert Wagus.

Mitte September 1912 verließ uns der sehr beliebte Herr Vikar Plett, um als Kaplan in Halle /S. zu wirken. Sein Nachfolger wurde der Seminarprister Herr Padberg aus Gevelinghausen/ Westfalen.

Kinderzahl am 1. Nov. 1912 – 100. Es kommen aus Hergisdorf, 48 Kinder, aus Ahlsdorf, 39, aus Creisfeld, 6 und Ziegelrode 7 Kinder.

In den Herbstferien wurden auf der alten Schule zwei Dachfenster nach der Straße zu aufgebaut, die drei Löcher an der Vorderwand, die bisher als Fenster dienten, wurden zugemauert. Im Vorgarten neben der Treppe erbaute Lehrer Müller eine Laube. Material dazu entnahm er dazu von alten Schulbänken. Im Garten wurden drei Zwergobstbäume (Apfel) angepflanzt. Dagegen mußten auf dem Turnplatz hinter der Schule unsere trockenen Pflaumenbäume und ein Apfelbaum gefällt werden.

Der Handarbeitsunterricht, der bisher von Frl. Plett erteilt wurde, wird vom 1.4.1912 ab wieder von Frau Lehrer Müller erteilt.

Lehrer Müller läßt im Juli zwei Glasziegel einsetzen, damit der dunkle Vorraum des Bodens erhellt wird.

Am 1. Juli 1912 wurde eine Bilderbibel mit Rahmen angeschafft.

Am 1. Juni 1912 wurde in unserer Gemeinde ein kath. Jünglingsverein gegründet. Am Anfang traten 32 Jünglinge dem Verein bei. Alle kath. Jünglinge können Mitglied werden. Der Verein diente der Jugendpflege.

Am 6. Januar veranstaltete die kath. Gemeinde eine Weihnachtsfeier im Saale des Herrn Schymanski in Ahlsdorf. Dabei sorgten besonders die Schulkinder unserer Oberklasse für Unterhaltung, indem sie das Theaterstück „Weihnachten im Walde“ aufführten. Allgemeines Lob hörte man da über die Leistungen unserer Kinder. Auch zeigten die Jünglinge ihre Turnkunst an diesem Abend.

Vom 7. Januar ab nahm Lehrer Hesse 14 Tage lang an einem Sprachkursus in Halle teil. Während dieser Zeit war unsere Schule zur Halbtagschule eingerichtet und vom Lehrer Müller allein verwaltet.

Auf Antrag des Lehrers Müller wurden unserer Schule aus der Regierungskasse 30,-Mark zur Anschaffung von Obstbäumen, die hauptsächlich zu naturkundlichen Belehrungen dienen sollten, bewilligt. Und direkt zugesandt.

Noch sei erwähnenswert, daß durch ein Geldgeschenk von der Kreiskasse (150 Mark) fünf neue Bänke angeschafft werden konnten. Die alten Schulbänke wurden von Herrn August Kondsiella aus Ahlsdorf käuflich erworben.

Am 10. März wurde eine außerordentliche Schulfeier, (100 jähriges) Gedächtnis an die Befreiungskriege, veranstaltet. In den Gemeinden wurde am Tage vorher und am Tage selbst dieser Gedenktag festlich begangen. Fackelumzug aller Vereine und Festkommers erhöhten die patriotische Feier.

Am 3 Dezember wurden in unserer Schule aufgenommen: Gertrud, Maria, Elisabeth und Franziska Uhel, zwei weitere Kinder, Paul und Veronika Barowitz, die von ihren umhertreibenden Eltern sehr mißhandelt waren, wurden von wohlthätigen kath. Leuten (Bergmann Frau Bylski und Frau Ziervogel) aufgenommen und besuchten auch 2 bis 3 Wochenlang unsere Schule. Ein viertel Jahr lang vorher hatten sie keinen Unterricht genossen. Aber das Glück der Kinder dauerte nicht lange, denn bald kamen die Rabeneltern wieder und holten ihre Lieblinge (?) wieder, die nun wieder die Pfennige, besonders für die Mutter zusammenbetteln mußten

Ostern 1913 wurden 13 Kinder aus der Schule entlassen, 10 Mädchen und 3 Knaben.

Hergisdorf, den 18. März 1913

A. Müller – Lehrer

Schuljahr 1913/14

Ostern 1913 wurden 14 Kinder, 7 Knaben und 7 Mädchen in die Schule aufgenommen.

Am 31 .3. wurden Frieda und Paul Fischer der kath. Schule in Eisleben überwiesen.

Am 1. Mai zählte die Schule 99 Kinder, davon kommen:

- 46 aus Hergisdorf
- 40 aus Ahlsdorf
- 6 aus Creisfeld
- 7 aus Ziegelrode

Am 16. Juni wurde das silberne Regierungsjubiläum unseres Kreises gefeiert. Um 8 Uhr war ein feierliches Hochamt mit Te Deum. Darauf folgte in den reich geschmückten Klassenzimmern die Schulfeier. Bei der Gelegenheit wurden Prämien unter die tüchtigsten Schüler verteilt, 2 Bücher und ein großartiges Bild von unserem Kaiser. Nach der Schulfeier zog die frohe Schar der Kinder unter Leitung der Lehrer hinaus in den Wald in die Nähe der Kaisereiche. Der Trommler und Pfeifenchor unserer Schule zog voran. Rege war auch die Beteiligung seitens der Eltern. Im Walde angelangt, wurde sich zunächst gestärkt. Dann wechselten die verschiedensten Spiele und Lieder der Knaben und Mädchen miteinander ab, bis zum Schluß die Wanderung über die Fischteiche fortgesetzt und gegen 14 Uhr die ergebende Jubelfeier beendet war.

Am 23. Juni weilte der Hochwürdigste Herr Weihbischof Dr. Heinrich Hähling von Lanzener aus Paderborn in unserer Gemeinde. Um 17,30 Uhr wurde der hohe Gast empfangen. Nachdem er das heilige Sakrament der Firmung gespendet hatte, hielt er eine recht herzliche Ansprache an die Firmlinge und an die Gemeinde. Darauf hielt Pfarrvikar Padberg eine Lektion über den seligen Geist und dann Lehrer Müller eine Lektion über die Bußpredigt Johannes des Täufers. Nachdem sich geistliche Gnaden noch etwas mit den Kindern, besonders mit den Kindern der Unterklasse unterhalten hatte, verließ er gegen 19.00 Uhr die Kirche und fuhr nach Eisleben zurück.

Am 8. Juni unternahmen die Lehrer mit sämtlichen Schulkindern einen Ausflug nach der Wasserwiese bei Ziegelrode.

Revision durch den Herrn Kreisschulinspektor Huth war am 5. September.

Mit dem 1. Oktober verläßt Lehrer Hesse die Schule, er ging an die kath. Schule nach Helbra. Sein Nachfolger wird der Schulamtskandidat Hermann Weidenhaun, er kommt aus Heiligenstadt und wurde dort ausgebildet.

In den Herbstferien pflanzte Lehrer Müller noch verschiedene Obstbäume an, und zwar einen Birnbaum, in der Nähe des Waschhauses, dann noch drei Pflaumenbäume und einen Apfelbaum. Somit pflanzte Lehrer Müller an: vier Zwergstämmchen, vier Apfelbäume, zwei Birnbäume und 3 Pflaumenbäume.- Wachset und bringet gute Früchte. —

Am 18. Oktober, dem Gedenktage der Schlacht bei Leipzig, wurde an allen Schulen eine Feier veranstaltet. Da wir aber an diesem Tage noch Ferien hatten, wurde am ersten Schultag in der letzten Stunde das Gedächtnis an die Völkerschlacht nur in Erwähnung gebracht.

In den Sommerferien wurden verschiedene sehr notwendige Arbeiten an der Wohnung auf dem Boden vorgenommen. Der Korridor des zweiten Bodenraumes wird durch eine Bretterwand abgeschlagen und verschlossen, unter dem Dache wird mit Brettern verschalt. Da die Wände um die Fenster der beiden Zimmer nach der Straße immer nass sind, soll dem Übel abgeholfen werden, indem die Rollschicht von dem Erker abgenommen und mit Ziegeln gedeckt wird. Ob es helfen wird? Sodann werden die beiden Zimmer wieder erneuert. Da diese Zimmer nur gestrichen werden sollen, schafft Lehrer Müller die Tapeten selbst an. In dem kleinen bisher noch dunklen Dachkämmerchen wird ein Dachfenster angebracht. Ebenso wird auf dem Vorsaale das erste Schiebefenster eingesetzt. Auf dem dunklen oberen Boden wird eine Scheibe eingesetzt. Das Treppenhaus wird von einem Maurergesellen gestrichen

Am 6. Januar, dem Feste der heiligen drei Könige beging unsere Gemeinde in altherkömmlicher Weise seine Weihnachtsfeier im Saale von Schymanski, Ahlsdorf. Nachdem ein Prolog vorgetragen war, spielten die Schulkinder das rührende Theaterstück mit Gesang, „Weihnachten in der Köhlerhütte“. Darauf wurde ein lebendes Bild, die Krippe darstellend, aufgeführt. Im Licherglanze des Christbaumes wurden noch einige gemeinschaftliche Weihnachtslieder gesungen

Am 1. Nov. 1913 besuchten 97 Kinder die Schule.

Ostern 1914 wurden 20 Kinder entlassen, 12 Mädchen und 8 Knaben.

Am 1. April 1914 scheidet Lehrer Müller aus dem Schuldienst aus, er ging nach Magdeburg.

Hergisdorf, den 23. März 1914

A. Müller, Lehrer

Chronik ab Ostern 1914

Am 1. April verließ Herr Lehrer A. Müller nach erfolgreicher achtjähriger Tätigkeit Hergisdorf und übernahm eine Lehrerstelle in Magdeburg.

Als dessen Nachfolger übernahm ich, Hermann Weidenhaun, die Verwaltung der ersten Lehrerstelle. Mein Heimatort ist Dittelstedt, Kreis Erfurt. Meine Ausbildung erhielt ich im königl. Lehrerseminar zu Heiligenstadt (Eichsfeld).

Die zweite Lehrerstelle wurde dem Herrn Lehrer Josef Waldhelm übertragen.

Herr Waldhelm ist gebürtig aus Silberhausen. Nach Absolvieren des königl. Lehrerseminars zu Heiligenstadt war er seit Herbst 1923 an der katholischen Privatschule zu Benndorf tätig.

Ostern 1914 wurden in die Schule 8 Kinder und zwar nur Mädchen aufgenommen.

Wilhelm und Anna Rothkegel wurden am 1. April 1914 der evangelischen Schule nach Merseburg überwiesen.

Kurz vor Beginn des Krieges wurde durch die hochwürdigen Herrn Paters in unserer Gemeinde eine Mission abgehalten, an der sich die Mitglieder unsrer kath. Gemeinde recht rege beteiligten.

Am 1. August brach der Krieg aus.

Mobilmachungstag war der 2. August

Am 30. September 1914 wurde Lehrer Weidenhaun zum Heeresdienst einberufen.

Kriegschronik Ausbruch des Weltkrieges

Die unser König Eduard VII begonnen Einkreisungspolitik Englands hatte es verstanden, das infolge Deutschlands wachsender innerer und äußerer Macht um seine bisher unbestrittenen Weltherrschaft bangende England mit dem erwachselüsternten Frankreich und dem eroberungssüchtigen Rußland zu vereinigen. Da kam ein mächtiges Bündnis gegen Deutschland zustande, und man wartete nur noch auf den geeigneten Augenblick zum Angriffe. Der verhängnisvolle Schuß serbischer Verschwörer, der am 28. Juni 1914 in Sarajewo, dem Leben des österreichischen Thronfolgers Franz Ferdinand und dem seiner Gemahlin ein so jähes Ziel setzte, wurde das Signal zu dem schon lange befürchteten Ausbruch des Weltkrieges, der nun schon über zweieinhalbes Jahr wütet, der so riesengroß in seiner Ausdehnung und so schrecklich in seinen Einzelheiten, Begleiterscheinungen und Folgen ist, daß er in der Geschichte ohne Beispiel dasteht.

- Unsere Schule und der Krieg.

"In jeder Stadt, in das Leben jedes einzelnen, hat der Krieg tief eingegriffen. Auch an unserer Schule machte sein Einfluß sich bemerkbar."

Am 30. Sept. 1914 erhielt Lehrer Weidenhaun die Einberufung. Bis zum 4. Nov. vertrat dessen Bruder Karl Weidenhaun ihn, er hatte kurz vorher das kath. Lehrerseminar in Heiligenstadt verlassen, am 5. Nov. 1914 wurde auch er einberufen. Nun richtete Herr Lehrer Waldhelm wieder eine Halbtagschule ein und unterrichtet allein.

Am 6. August 1915 wurde auch er zur Fahne einberufen und die Schule hatte keinen Lehrer mehr. Um den Schulbetrieb aufrecht zu erhalten, nahm sich der Ortsschulinspektor Herr Pfarrvikar Padberg der Schule an, und erteilte allein Unterricht bis Ende Sept. 1915. Am 1. Oktober 1915 erhielt er Hilfe von dem Kaufmann und früheren Lehrer Herrn Georg Witzel aus Eisleben. Herr Padberg unterrichtete die Oberklasse, und Herr Witzel die Unter- und Mittelklasse.

Ende Februar 1916 übernahm der Lehrer Hermann Weidenhaun, nach der Rückkehr aus dem Felde als d.g. zur Ausübung seines Berufes von der Militärbehörde entlassen, wieder die Oberklasse. Herr Witzel behielt die Mittel- und Unterklasse.

Anfang Mai 1916 mußte Lehrer Weidenhaun noch die Vertretung einer Lehrerstelle an der evang. Volksschule zu Ziegelrode übernehmen mit 12 Stunden wöchentlich.

Wie der äußere, so wurde auch der innere Schulbetrieb tiefgreifend durch den Krieg beeinflußt. Die Einberufung der Lehrer machte einen mehrfachen Wechsel der Lehrer notwendig. Aus denselben Gründen wurde eine Beschränkung der Stundenzahl in verschiedenen Fächern nötig, die infolge der Vertretung in Ziegelrode beibehalten werden mußten, die technischen Fächer Turnen und Zeichnen können zur Zeit nicht mehr berücksichtigt werden. In den Realien und im Gesang ist die Stundenzahl vermindert.

Während der Zeit, da Herr Lehrer Waldhelm allein unterrichtete, mußte eine Halbtagsschule eingerichtet werden.

Die Teilnahme der Kinder an den Feld- insbesondere Erntearbeitern machte häufige Beurlaubungen der größeren Kinder erforderlich. Manche Schulstunde wurde von einzelnen Schulkindern versäumt, beim Einkauf der Lebensmittel. Das war in der Hauptsache bei Kindern solcher Familien der Fall, in denen alle Erwachsenen auf Verdienst angewiesen sind. Auch unsere unvergleichlichen Feldgrauen sorgten dafür, daß die Schulkinder noch recht oft schulfreie Tage hatten. Wenn die Tapferen da draußen mit Einsatz von Blut und Leben unter oft übermenschlichen Mühsalen und Strapazen, große Erfolge errungen hatten, veranstaltete die Heimat Siegesfeiern.

-- Etwas ganz Neues war die Einführung der Sommerzeit. --

In der Nacht vom 30. April zum 1. Mai 1916 wurden alle Uhren um eine Stunde vorgestellt.-

In unserer Schule begann nach dieser neuen Zeit der Unterricht um 7,30 Uhr und die heilige Messe um 7,00 Uhr, nach der alten Zeit also schon um 6.00 Uhr.

Was unsere Schule angeht, so sind bei der neuen Sommerzeit die Nachteile größer als die Vorteile. Die Kinder, welche zum größten Teil erst bei einbrechender Dunkelheit sich zu Bett legen,- wie ich feststellte, durchschnittlich erst gegen 22, Uhr abends- müssen verhältnismäßig zu früh aufstehen, nach der alten Zeit 1/2 vor 6 Uhr, die, welche einen weiten Schulweg haben, noch früher. Die Folge ist, daß ein Teil der Kinder noch recht müde in der Schule erscheint. Dazu kommt während des Krieges noch, daß gar manche Eltern in Sachen der Ernährung nicht die Möglichkeit haben, den Kindern in vollem Maße das zu bieten, was der in der Entwicklung begriffene Organismus zu seiner gesunden Entwicklung benötigt. Die eingebüßte Stunde Schlaf da umso mehr.

Die seit Beginn des Winters herrschende Kohlenknappheit machte sich auch bei uns bemerkbar. Die bestellten Winterkohlen konnten nicht geliefert werden, und so waren wir genötigt, zum ersten Male in der Woche vom 4. bis 9. Dezember 1916 „kohlenfrei“ zu machen. Nach Weihnachten verschärfte sich die Kohlenkrise noch mehr infolge der außergewöhnlich strengen und langanhaltenden Kälte und des mangels an Transportmitteln. Der Kohlenverbrauch mußte darum auf das Notwendige beschränkt werden. Nachdem erst in Orten, die unter Kohlenknappheit litten, die Weihnachtsferien um 5 Tage, vom 9. bis 13 Januar verlängert wurden, fiel wegen Kohlenmangels in unserer Schule der Unterricht noch auf längere Zeit aus. In der Zeit vom 5. Februar bis zum 22 März 1917 waren wir zu unfreiwilligen Kohlenferien gezwungen.

An bemerkenswerten Begebenheiten der letzten Jahre seien nachtragend noch erwähnt.

Im Oktober des Jahres 1918 starben 2 Mädchen der Oberklasse innerhalb einer Woche, es waren Elisabeth Schetek aus Ahlsdorf, 13 Jahre alt, und Maria Marciniak aus Ahlsdorf, 12 Jahre alt. Elisabeth Schetek wurde ein Opfer der Grippe, an welcher im selben Herbst ein großer Prozentsatz der Kinder erkrankte.

Das Schuljahr 1919 brachte einen Wechsel in der Kreisschulinspektion. Herr Kreisschulinspektor Huth verließ Mansfeld. An seine Stelle trat der Lehrer Kreisschulinspektor Wörrfel aus Sudenburg. Dieser erschien in unserer Schule zur ersten Revision am 4.9.1919.

Im Sommer 1919 weilte in unserer Kirche der Hochwürdigste Herr Bischof Dr. Schulte und spendete die heilige Firmung.

Am 3. Mai wurden Franz, Margarethe und Josef Ostrowski dem kath. Waisenhaus zu Oschersleben überwiesen. Unerwartet schnell hatte der Tod die sorgende Mutter von 7 Kindern im harten Winter hinweggerissen. Der Vater verkaufte was er hatte, um eines Tages zu verschwinden und die Kinder in Not und Elend zurückzulassen. Hilfsbereite Mitglieder der kath. Gemeinde nahmen sich ihrer an. Hermann und Paul Ostrowski kamen zum Gastwirt Schimanski, Johann zum Bergmann Karl Ziervogel, der kleine Rudi zur Familie Heinrich Günther nach Ahlsdorf die übrigen in das kath. Waisenhaus zu Oschersleben.

Das Frühjahr 1920 brachte dem Mansfelder Land mit dem Kapp Putsch unruhige Tage. 10 Tage waren wir von der Außenwelt abgeschnitten. Der Generalstreik wurde auch für die Schulen für einen Tag erzwungen.

Schlimmer waren die Hölz-Tage der Karwoche.1921. Härtester Terror, schwere Plünderungen und Raub, (Eisleben Markt, Brücke in Helbra und Mansfeld) ferner Sprengungen an Gebäuden und Verkaufseinrichtungen, besonders aber die typischen Gesichter landfremden Gesindels versetzten für eine Woche die Bevölkerung in dauernde Angst und Schrecken. Karfreitag wurde in unserer Kirche der Gottesdienst bei fest verschlossenen Türen abgehalten, vom Priester ganz alleine. Der erste Osterfeiertag brachte die Befreiung durch eingreifende Reichswehr und Schutzpolizei. Am 2.2.1921 war Schulrevision durch Herrn Kreisschulrat Wörrfel.

Am Fronleichnamfest 1921 fand auf der Wasserwiese ein kleines Kinderfest statt. Die Kinder erhielten Kaffee und Kuchen und bei fröhlichem Spiel und viel Freude vergingen die Nachmittagsstunden. Zur Weihnachtsfeier wurden die Kinder noch mal in ähnlicher Weise bewirtet.

Während des Winters 1921/22 nahmen 21 Kinder unserer Schule an der Wohltat der Quäkerspeisung teil.

Die Kinderzahl war in den folgenden Jahren sehr rückläufig.

1914	86 Kinder	1918	70 Kinder
1915	83 Kinder	1919	69 Kinder
1916	82 Kinder	1920	65 Kinder
1917	79 Kinder	1921	63 Kinder

Hergisdorf, den 30. März 1922
Weidenhaun, Lehrer.

Schuljahr 1922/23

Das Schuljahr begann am 1. April 1922. Die entsprechende Regierungsverfügung vom 28.2.1922 II K 2590 lautet:

„In allen Volksschulen unseres Bezirkes endet das alte Schuljahr stets mit dem 31. März; das Neue beginnt mit dem 1. April. Schüler, die am Ende ihrer Schulpflicht stehen, sind mit dem

31 März d. Jahres aus der Schule zu entlassen.“ Die Lage der Ferien soll dadurch nicht berührt werden.

Gliederung der Schule

Seit Beginn des Schuljahres 1921/22 ist die Schule 2 klassig

Die Schülerzahl betrug am 1.5.1922= 61 Kinder, 30 Knaben und 31 Mädchen.

Schulrevision war am 26. Mai 1922

Die Wahlen zum Elternbeirat

Fanden am 28.Mai 1922 satt. Es war nur eine gültige Liste aufgestellt, und dadurch war ein eigentliches Wahlergebnis nicht erforderlich. Die aufgestellten Kandidaten gelten als gewählt, da Wiederwahl zulässig ist. setzt sich der Elternbeirat zusammen wie folgt:

Franz. Kczmarek.	Ersatz
Wenzel Zezulka	Stanislaus Porcuzek
Viktoria Strugalla	Otto Smerdu
August Konziella	Marie Günther
Katharina Kruczyk.	

Der Schulausflug

Am 11 Juli zeigte und den zoologischen Garten und sonstige Sehenswürdigkeiten von Halle/ an der Saale

Die Ferien des Schuljahres 1922/23

<u>Osterferien</u>	<u>Schulschluß</u>	<u>Wiederbeginn</u>
	5. April	20. April
Pfingstferien	2. Juni	8. Juni
Sommerferien	17. Juli	13. August
Herbstferien	18. September	8. Oktober
Weihnachtsferien	21. Dezember	9. Januar 1923

Die Quäkerspeisung

Ein dankbar anerkanntes Hilfswerk amerikanischer Menschenfreunde an unterernährte Not leidende Kinder, nach Möglichkeit von deutscher Seite unterstützt, kann 21 Kindern, das ist gleich einem Drittel der Schüler zugute.

Aus dem Schülervorstand

Der Schulhaushaltsvoranschlag zeigt die steigende Geldentwertung.

1921/22 schloß der Etat ab in Einnahmen und Ausgaben mit 7.550, Mark.

1922/23 (12 Juli) mit 40.000,- Mark.

Am 22. 10 1922 wurde die Beschaffung eines Ofens für die zweite Lehrerwohnung (Lehrer Waldhelm) beschlossen, da nicht sofort beschafft, mußten am 23. November 10.000, Mark bewilligt werden Für den selben Preis übernahm gleichzeitig der Gemeindevorsteher Machatschek –Kreisfeld den alten Ofen.

Für Heizung und Reinigung erhielt Frau Czeppe pro Monat bewilligt:

Am 5. Mai 1922 100,-- Mark

Am 8. November 400,-- Mark

Am 2. Februar 1923 3000, Mark

Am 13. April wurde beschlossen, zur Deckung des entstandenen Fehlbetrages von 290.000 Mark, diesen Betrag nach zu bewilligen.

Das sehr schadhafte Staket (Zaun) an der Frohbergschen Grenze wurde teilweise erneuert und ausgebessert.

Herr Pfarrvikar Franz Padberg, der 10 Jahre lang als Seelsorger der kath. Kirchengemeinde hier erfolgreich wirkte und der wegen seiner treuen Arbeit und echter Völkerverbundenheit in schweren Kriegsjahren und kritischen Nachkriegszeiten in der Gemeinde und darüber hinaus beliebt war, erhielt eine Berufung als 1. Kaplan an die St. Laurentius-Gemeinde in Worms.

Am 7. Mai 1922 weilte er zum letzten Male im Kreise der Gemeinde, die eine erhebende Abschiedsfeier im Szymanski`schen Saale beging.

Am 14. Mai 1922 begrüßten wir in demselben Lokal unseren neuen Seelsorger, den Neupriester Carl Busch, aus Altena/Westfalen.

Die Wasserwiese bei Ziegelrode war Ausflugsziel der kath. Kirchengemeinde am Fronleichnamsfest.

Schuljahr 1923/24

Das Schuljahr begann am 1. April 1924

Die Schule blieb zweiklassig, mit zwei Lehrern.

Hermann Weidenhaun und Josef Waldhelm.

Der Handarbeitsunterricht wurde erteilt von Fräulein Cäcilia Braun, der erforderliche Religionsunterricht von Herrn Pfarrvikar Busch

Die Schülerzahl am 1.4.1924 war: 30 Knaben und 21 Mädchen = 51

am 15. 12.1923 30 Knaben und 24 Mädchen = 54

Ferien :	Schulschluß	Wiederbeginn
Osterferien	28.3.	11.4.
Pfingstferien	18.5.	29.5.
Sommerferien	17.7.	12.8.
Herbstferien	22.9.	15.10.
Weihnachtsferien	22.12.23	7.1.1924

Schulschließung: Wegen Masernepidemie vom 4. Bis 17. Juli 1923

Beispiellose Geldentwertung, die mit einer Geld-Papierflut endete, wirkte sich lähmend auf dem Gebiete der Schule aus. Am 20. Juli 1923 wurde der Schuletat aufgestellt mit einer Endsumme von 1.120.000 Mark. Die Zahlen waren in kurzer Zeit überholt, und trotz der Millionen, Milliarden und zuletzt Billionen war der Schulverband nicht in der Lage, die erforderlichen Kohlen zur Beheizung der Schulräume aufzubringen. Als ein dementsprechender Beschluß des Schulvorstandes der Regierung mitgeteilt wurde, fand am 2. Dezember eine Schulvorstandssitzung statt, im Beisein des Rektors von Klostermansfeld, der den Schulvorstand eindringlich an seine erste Pflicht zur Aufrechterhaltung des Schulbetriebes mahnte. Die Gemeinde verpflichtete sich, von ihren Kohlenbeständen anteilig abzugeben.

Zwecks Kohlenersparnis wurde dann nur ein Klassenraum geheizt und beide Lehrer unterrichteten abwechselnd vormittags und nachmittags. Mit Mühe gelang es dann, eine Fuhre Kohlen zu beschaffen. Trotzdem waren einige Tage Kohlenfrei, vom 27. November bis 1. Dezember 1923 nicht zu vermeiden. Auch die Nachbarschulen beheizten nur ein paar Klassen.

Der Gesundheitszustand der Schulkinder.

War infolge der Unterernährung und des Mangels an notwendiger Bekleidung Außerordentlich schlecht. Die ärztliche Untersuchung der Schulkinder am 6. Juni 1923, durch

Herrn Doktor Albert Ruffing ergab, daß von 26 Kindern der Oberstufe nur 9 gesund waren, dass 7 erheblich geschädigt waren und der Rest gleichfalls unterernährt.

Die Kirchengemeinde beging am 1. Juli 1923 das Verbandsfest der kath. Männer und Jünglingsvereine des Mansfelder Landes. Trotz der fast unüberwindlichen Schwierigkeiten bei Aufbringung der erforderlichen Geldmittel. Dennoch waren 19 Vereine mit ihren Fahnen erschienen.

Ende November 1923 erlebten wir dann plötzlich das „Wunder“ einer wertbeständigen Mark. Wie ein Geisterspuk verschwand das Gespenst der Inflation und wir fingen wieder an. Mit dem Pfennig zu rechnen und mit der Rentenmark.

H. Weidenhaun.

Schuljahr 1924/25

Am 1. April 1924 begann das Schuljahr 1924/25.

Die Schülerzahl betrug am 1. Mai 1924

51 Kinder. 30 Knaben und 21 Mädchen.

Aufgenommen wurden 4, entlassen 7 Kinder.

In der Organisation der Schule trat eine Änderung dadurch ein, daß nach den Sommerferien die zweiklassige Schule wieder in eine dreiklassige verwandelt wurde, auf Anordnung des Herrn Schulrates.

Bei der Neuwahl des Elternbeirates war nur eine Liste eingereicht. Sie gilt als gewählt. Die Namen der Gewählten sind:

- Wenzel Zezulka, Bergmann
- Felix Galuba, Bergmann
- Josef Bittner, Bergmann
- Viktoria Strugalla,
- Paul Rutkowski
- Franz Kaczmarek
- Anton Rutkowski

Die letzten zwei gelten als Ersatzleute.

Am 3. Juli 1924 und im Februar 1925 fand die Schulrevision durch den Herrn Schulrat Dr. Mettig statt.

Ein Kinderdankfest mit Kaffee und Kuchen, das am 20. Dezember im Lokale des Herrn Hetzke stattfand, sollte öffentlich den Dank für die durch die Kinderspeisung den Kindern erwiesene Fürsorge besonders durch ausländische Hilfe zum Ausdruck bringen und zur Gebefreudigkeit für weitere Kinderspeisung ermuntern.

Am 19. November war Bußtag.

Am 21. Dezember starb Herr Schulrat Schiele, Mansfeld nach schwerer Krankheit.

Eine Trauerfeier für den verstorbenen Reichspräsidenten Friedrich Ebert fand am 3. April 1925 statt.

Ärztliche Untersuchungen und Erhebungen beweisen die äußerst ungünstigen Lebensverhältnisse und die gleichfalls ungünstigen Gesundheitszustände.

Von den rund 50 Kindern nahmen 13, das sind etwa 25% an der Quäkerspeisung teil vom 23.

Juni bis 20. September 1924

Von 44 untersuchten Kindern wurden nur drei völlig gesund und ausreichend ernährt befunden, bezeichnet mit I, 28 Kinder erhielten II, nicht normal ernährt, 13 Kinder waren unterernährt. Vier Kinder, Gertrud und Anna Zanettel, sowie Gertrud und Anna Podlewski durften in einen längeren Erholungsaufenthalt die geschwächte Gesundheit kräftigen

Eine am Freitag, den 4. Juli stattgefundene unerwartete Erhebung ergab, dass von 25 Kindern

17 kein warmes Morgengetränk hatten,
9 kein Frühstück mit,
17 mangelhafte Bekleidung (Unterkleid)
1 Knabe kein Hemd hatte.

Bauliche Veränderungen:

Die Rückseite des älteren Schulgebäudes wurde von der Firma Meier aus Helbra neu eingedeckt. Gleichzeitig wurde ein Erker aufgesetzt, und es wurde ein Stallgebäude gebaut.

Der Schulvorstand beschloß, daß die noch fehlenden notwendigen Lehrmittel nach einem Beschaffungsplan innerhalb von 6 Wochen beschafft werden. Gesamtsumme rund 408- RM Alljährlich etatmäßig 70,-- RM für diesen Zweck. Ferner wurde festgestellt, daß der Hausgarten zur Wohnung des ersten Lehrers gehört. Dabei soll es bleiben.

Der Schulrat schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 7.760,-- RM ab. von den Gemeinden sind aufzubringen 5.718,--RM

Aus der Kirchengemeinde:

In der Zeit vom 9. bis 18 Februar hielt der bekannte und geschätzte Pater Egidius eine Mission ab mit größtem Erfolge, abends waren es gegen 400, und morgens gegen 200 aufmerksame Zuhörer.

Der hochwürdigste Herr Weihbischof von Paderborn, Hähling von Lanzener spendete am 14. Juli in Hergisdorf die heilige Firmung.

Unsere Kirche wurde schlicht und würdig ausgemalt von dem Maler Herrn Franz Frezdziaak.

H. Weidenhaun

Schuljahr 1925/26

Am 1. April 1925 begann das Schuljahr 1925/26.

In der Organisation der Schule sind keine Änderungen eingetreten.

Schülerzahl am 1.04.1925 = 27 Knaben u. 15 Mädchen = 42 Schüler

am 1.11.1925 = 27 Knaben u. 16 Mädchen = 43 Schüler

Aufgenommen wurden 3 Schüler, entlassen 4 Schüler.

Schulrevision durch Herrn Schulrat Dr. Mettig zweimal, im September 1925 und Februar 1926.

Anläßlich der Amtsübernahme des Herrn Reichstagspräsidenten von Hindenburg fand am 12 Mai 1925 eine Schulfeier statt, dann war schulfrei.

Die 1000 Jahrfeier der Zugehörigkeit des Rheinlands zum Deutschen Reich wurde der Jugend am 20. Juni 1925 in einer Feierstunde in ihrer Bedeutung zum Bewußtsein gebracht und die unlösbare Schicksalsgemeinschaft geschichtlich begründet.

An den Reichsjugendwettkämpfen, welche von den Schülern der Grunddörfer am 16. Sept. 1925 gemeinsam durchgeführt wurden, nahmen 8 Schüler der kath. Schule teil und erhielten 4 Urkunden.

Aus dem Schulvorstand:

Der Etat für das Rechnungsjahr 1925/26 schließt ab mit 9646,15 RM. Von den Gemeinden aufzubringen 7200,--RM

Aus der kath. Kirchengemeinde

Am Palmsonntag löste sich der Männerverein, der in seiner Mitgliederzahl stark zurückgegangen war, auf. Die Vereinsfahne erhielt der Jünglingsverein. Am 23. August beging der Jünglingsverein sein 13 jähriges Stiftungsfest.

Im Oktober erhielt die Orgel ein neues Gebläse, weil das alte den Anforderungen in keiner Weise mehr genügte.

Das Schuljahr schloß mit dem 31. März 1926

H. Weidenhaun, Lehrer

Schuljahr 1926/27

Im Schuljahr 1926/27 wurde der Unterricht nach Schluß der Osterferien am 15. April 1926 begonnen.

Aufgenommen wurden 4 Knaben und 4 Mädchen,

entlassen wurden 5 Knaben und 2 Mädchen

Schülerzahl: 27 Knaben u. 17 Mädchen = 44 Kinder

Organisation der Schule:

In die aufgenommen werden künftig die Kinder, welche bis zum 1. Juli 6 Jahre alt werden.

Am 1.8.1926 mußte wegen des Rückganges in der Kinderzahl der zweite Lehrer Herr Josef Waldhelm, der seit Ostern 1914 an der hiesigen Schule wirkte, seine bisherige Stelle verlassen.

Er wurde nach Bitterfeld versetzt. Von der ganzen Gemeinde wurde der zwangsläufige Weggang des pflichtgetreuen Lehrers bedauert.

Die Schule wurde ab 1. August 1926 einklassig. Die zweite Lehrerstelle ruht bis auf weiteres. mit einem Wieder aufsteigen der Kinderzahl ist bestimmt zu rechnen.

Schulrevision durch Herrn Schulrat Dr. Mettig fand am 9. Dezember 1926 statt.

Die Verfassungsfeier fand am 10. August statt.

Ziel des Schulausfluges am 3. Juli war Halle/Saale.

Die Reichsjugendwettkämpfe fanden gemeinsam statt, für die Schulen des Mansfelder Grundes am 16. September 1926 auf der Dürren Wiese bei Ziegelrode. Von der kath. Schule nahmen 8 Schüler teil.

Die Erhebung über den Gesundheitszustand, Ernährung und Bekleidung ergaben wieder ein recht ungünstiges Bild. So ist von 45 Kindern nur 1/3 mit ein Paar Schuhen versehen, 10 Kinder kamen ohne Frühstück zur Schule.

Aus dem Schulvorstand:

Der Etat schließt mit 6346,35 RM in Einnahmen und Ausgaben, davon sind von der Gemeinde 1589,44 RM aufzubringen.

Lehrer Weidenhaun wurde zum stellvertr. Verbandvorsteher ernannt.

"Im Juli 1926 beschloß der Schülervorstand, von der Regierung angeregt, mit Bedauern das Ruhenlassen der zweiten Lehrerstelle bis auf weiteres der Regierung in Vorschlag zu bringen., falls kein anderer Weg für finanzielle Erleichterung zu finden sei, der Stillstand der Schülerzahl mit 41 vom 1 Januar 1926 war der Hauptgrund zum Abbau der zweiten Lehrerstelle." Einen Antrag des evangelischen Schulvorstandes auf Abvermietung des 2. Klassenzimmers für eine Klasse der evangelischen Schule wurde zugestimmt. Der Mietpreis betrug 420,- RM pro Jahr, und 150,- RM für Heizung. Mehrere Stunden, die noch für die kath. Schule und den Pfarrunterricht gebraucht werden, bleiben vorbehalten.

Für die Beschaffung eines Herdes für die Wohnung des ersten Lehrers wurden 74,00 RM bewilligt.

An Reparaturen am Schulgebäude wurden ausgeführt, Regenrinne auf dem Hofe und des Schulvorbaues, Dachrinne am Stall, Planken an den Bedürfnisanstalten, Deckel für die Aborte. Die Malerarbeiten in der zweiten Lehrerwohnung, die am 15. März 1927 vom Bergmann Lorenz Rutkowski bezogen wurde, kosteten lt. Rechnung 203,87 RM und wurden von dem Maler R. Schotte, Hergisdorf ausgeführt. Die Klassenräume erhielten gleichfalls einen neuen Anstrich.

In dem Mietvertrag mit dem Privatvermieter ist ausdrücklich vereinbart, daß der Mietvertrag als gelöst zu betrachten ist, wenn ein zweiter Lehrer für die Wohnung in Frage kommt. Kündigungsfrist monatlich.

Eine Flurbeleuchtung wurde angelegt. Wenn Mittel vorhanden, soll auch der ständig gebrauchte Klassenraum Licht erhalten.

Aus der Kirchengemeinde:

Nach vierjähriger erfolgreicher Arbeit in der kath. Kirchengemeinde Hergisdorf verließ Herr Pfarrvikar Busch unseren Ort im Februar 1927, um nach Klostermansfeld überzusiedeln. Sein Nachfolger wurde der Neupriester Gottfried Köhler aus Steinhagen /Eichsfeld. Am 15. April 1927 trat er hier seinen Dienst an.

H. Weidenhaun, Lehrer

Schuljahr 1927/28

Schülerzahl: 26 Knaben und 21 Mädchen = 47

Aufgenommen wurden 4 Knaben und 4 Mädchen. Entlassen wurden 5 Knaben und 2 Mädchen.

Organisation der Schule: Die Schule blieb einklassig.

Nach Neujahr 1927 wurde der Junglehrer Otto Hesse aus Hergisdorf der Schule zugeteilt, er gab 12 Stunden Unterricht. Handarbeitsunterricht erteilte nach dem Weggang des Frl. Braun, Frl. Katharina Köhler.

Die Reichsjugendwettkämpfe fanden wieder gemeinsam, und zwar am 17. September statt. Von der kath. Schule nahmen 8 Schüler teil.

Aus dem Schulvorstand:

Der Schuletat schloß mit Einnahmen und Ausgaben von 5142,-- RM ab. Dabei wurden erhebliche Mittel für Reparaturen bewilligt

Der seit vielen Jahren unter Wasser stehende Keller wurde trocken gelegt. Die Reparatur war von der Firma Krebs mit 650,--RM veranschlagt worden, kostete aber 1040,--RM. Gleichzeitig wurde von derselben Firma der Staketenzaun vor dem Schulgebäude erneuert.

Das Anlegen einer Wasserleitung für das gesamte Dorf bedeutete einen großen Fortschritt, da wir häufig unter Wassermangel zu leiden hatten, bzw. dem Einfrieren im Winter, und weil das Trinkwasser nicht immer einwandfrei war.

Aus der Kirchengemeinde:

Am 24. Juli konnte die kath. Kirchengemeinde die Feier des Silberjubiläums begehen. Bestens vorbereitet, nahm die Feier einen würdigen und glänzenden Verlauf. Die Festpredigt hielt der erste Geistliche der Gemeinde, jetzt Dechant Steffen, Oschersleben. Von den früheren geistlichen waren die Herren Padberg und Busch erschienen, von den früheren Lehrern die Herren Diezemann, Pirna, Voelker und Lier aus Eisleben. Die deutsche Singemesse von Thomas Hagedorn, früher Lehrer in Helbra, wurde vom kath. Gesangsverein "Cäcilia, gut und würdig zu Gehör gebracht. Die Familienfeier der Kirchengemeinde im Szymanski'schen Lokale in Ahlsdorf bildete einen harmonischen und würdigen Abschluß.

Hermann Weidenhaun

Schuljahr 1928/29

Aufgenommen wurden zu Beginn des Schuljahres 12 Kinder, 6 Knaben und 6 Mädchen. Entlassen wurden am Ende des Schuljahres 6 Schüler, 4 Knaben und 2 Mädchen.

Schülerzahl: 26 Knaben und 21 Mädchen = 47

Da zu Anfang des Schuljahres ein großer Teil der Kinder an Masern erkrankte, ordnete der Landrat in Verbindung mit dem Kreisarzt die Schließung der Schule vom 14. April bis 3. Mai

1928 an. Somit begann nach Ende der Osterferien nicht sofort der Unterricht, sondern dieser wurde erst am 4. Mai aufgenommen.

Die Reichsjugendwettkämpfe wurden wieder von allen Schulen des Mansfelder Grundes gemeinsam veranstaltet. Es nahmen nach Erledigung der Ausscheidungswettkämpfe noch 68 Knaben und 34 Mädchen teil, darunter 6 Knaben der kath. Schule.

Die Neuwahl der Elternbeiräte war auf den 24. Juni 1928 festgesetzt worden. Es war nur eine gültige Liste aufgestellt worden, und danach gilt dieser als gewählt. Dem neue Elternbeirat gehören an:

Karl Schotte, Heinrich Kleinoth, Johann Kolanowski, Franz Kaczmarek, Lorenz Rutkowski.

Aus dem Schulvorstand

Der Schulhaushalt schließt mit Einnahmen und Ausgaben von 6019,- RM ab, von den zahlungspflichtigen Gemeinden sind 2526,40 RM aufzubringen.

Die Mittel zur Anschaffung einer neuen Bank wurden beschlossen. Sie wurde von der Geraer Schulmöbelfabrik als Viersitzerbank geliefert mit Klappsitzen, in bester Qualität.

Der Grenzzaun zum Nachbar Metz wurde erneuert. Für die Reichsjugendwettkämpfe bewilligte der Schulvorstand 20,-- RM

Am 22. Dezember 1928 richtete ein Schadensfeuer auf dem Ahlsdorfer/Hergisdorfer Gute erheblichen Schaden an. Durch die große Kälte wurden die Löscharbeiten sehr erschwert. Glänzend bewährte sich die Wasserleitung, ohne die ein e Löschung unmöglich gewesen wäre, da von dem fast zugefrorenen Bache kein Wasser zu bekommen war.

Der Winter 1928/29 brachte eine außergewöhnliche Kälte, wie selbst die ältesten Bewohner sie noch nicht erlebt hatten. Die stärkste Kältewelle erlebten wir in der Zeit Ende Januar bis Mitte Februar, das Thermometer fiel auf Minus 35 bis 38 Grad unter Null. Es war kaum noch möglich einen Raum verträglich warm zu bekommen, besonders gilt dies von den Schulräumen. Der Unterricht mußte einige Tage ausfallen, da der Schulweg zu einer Gefahr für die Kinder wurde. Erfrorene Nasen, Ohren und teilweise Hände waren nichts Seltenes. Besonders Nußbäume, Kirschbäume und auch Pflaumenbäume litten unter den Folgen der Kälte. Die Kirschbäume auf der Straße von Ziegelrode nach Helbra mußten größtenteils neu gepflanzt werden.

Aus der Kirchengemeinde:

Während der stärksten Kälte bis zu 35° wurde eine Mission abgehalten. Wenn auch die Kirche mit Hilfe eines Füllofens geheizt war, war es doch bitter kalt. Dennoch war der Besuch der Predigt über Erwarten gut.

Während der größten Kälte wurde wegen Grippe und Masernepedemie Schulschließung angeordnet, für die Zeit vom 2. bis 16. Februar 1929

Am 1.3.1929 untersuchte der Herr Kreisarzt die Schulneulinge.

H. Weidenhaun, Lehrer

Schuljahr 1929/30

Im Schuljahr 1929/1930 begann der Unterricht am 11.04.1929.

Schülerzahl: aufgenommen wurden 4 Kinder, 3 Knaben und 1 Mädchen, entlassen wurden 2 Knaben und 3 Mädchen.

Schülerstand am 1.5.1929 = 25 Knaben u. 22 Mädchen = 47

Am 1. November 1929: 25 Knaben , 21 Mädchen, zusammen 46 Kinder.

Die Reichsjugendwettkämpfe fanden am 1. September 1929 auf dem Ahlsdorfer Sportplatz statt in gewohnter Weise. Walter Adamitz und Werner Smerdu von der kath. Schule erhielten Preise.

Aus dem Schulvorstand

Der Schuletat schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 6.376,40 RM ab, von den Gemeinden sind aufzubringen 2.400,-- RM.

Für die fremden Schulkinder soll das Schulgeld, das grundsätzlich etwa so hoch sein soll wie bei einem Kind des Schulverbandes die Belastung beträgt, wird ab 1.9.1929 auf 3,-- RM monatlich festgesetzt.

Ab 1. Oktober hat Frau Szepp, die über 25 Jahre zur vollen Zufriedenheit, Reinigung und Heizung der Schule besorgte, wegen fortgeschrittenen Alters die Arbeit aufgegeben. Frau M Bittner hat von diesem Tage an die Arbeit übernommen.

Die Handarbeitslehrerin erhält ab 1.1.1930, 75% der festgesetzten Richtsätze, also 150,-- RM jährlich. Dem Schulverband wurde ein Ergänzungszuschuß in Höhe von 550,--RM bewilligt.

Aus der Kirchengemeinde:

Am 28. Juni 1929 spendete der Bischof Caspar von Paderborn in der hiesigen Kirche an 33 Firmlinge das Sakrament der Firmung. Unser Pfarrhaus wie auch die Kirche waren festlich geschmückt.

H. Weidenhaun, Lehrer

Schuljahr 1930/1931

Das Schuljahr begann am 1. April 1930

Schülerzahl betrug 48 Kinder, 27 Knaben und 21 Mädchen

Aufgenommen wurden 4 Knaben und 6 Mädchen, entlassen wurden 4 Knaben und 2 Mädchen.

In der Organisation der Schule trat eine erfreuliche günstige Änderung ein. Den wiederholten dringenden Anträgen des Schulvorstandes entgegenkommend, unterstützt durch persönliche Bemühungen des Verbandsvorstandes Köhler und des Oberlandjägers Kleinoth als Mitglied des Elternbeirates bei der Regierung in Merseburg, entsandte die Regierung ab 16. Mai 1930 den Schulamtsbewerber Huber Müller als Hilfslehrer nach Hergisdorf. Schnell erwarb sich der sympathische und tüchtige Lehrer die Zuneigung seiner Schüler und der Gemeinde. Leider mußte Herr Hubert Müller Ende August 1930 Hergisdorf wieder verlassen. Der Junglehrer Heinrich Reweloh aus Merl in Westfalen trat am 1. September 1930 die Hilfslehrerstelle an, der sich auch gar bald gut eingearbeitet und als tüchtiger Lehrer erwies.

Herr Schulrat Dr. Mettig erschien zur Schulrevision im September 1930. Auch Herr Regierungs- und Schulrat Schwarzhaupt machte der Schule einen Besuch.

Die Reichsjugendwettkämpfe wurden am 21. August 1930 auf der Dürren Wiese ausgetragen, in gewohnter Weise.

Aus dem Schulvorstand:

Der Schulvorstand beschloß den Beitritt der Schule zur Haftpflichtversicherung bei der Landesversicherungsanstalt Sachsen/Thüringen/Anhalt.

Der Schuletat schließt in seinen Einnahmen und Ausgaben mit 5.878—RM ab. Die Gemeinden haben anteilig zusammen 1.300,-- RM aufzubringen.

Eine ungerechtfertigte Forderung des Unternehmers Krebs, Hergisdorf bezüglich des Schulzaunes an der Straße wurde vom Schulvorstand zurückgewiesen und als Herr Krebs seine Forderung gerichtlich auf dem Wege der Klage durchzudrücken versuchte, läßt der Schulvorstand nach mehreren Terminen, die keine Entscheidung brachten, seine Interessen durch Herrn Rechtsanwalt Dr. Nuthmann aus Eisleben vornehmen. Herr Krebs wurde mit seiner Klage kostenpflichtig abgewiesen.

Ein sehr bedauerlicher Unfall. Am 5. März. erlitt der Schüler Heinz Jarczick aus Creisfeld auf dem Heimwege von der Rodelbahn nach Hause. Er erhielt durch einen anderen Jungen einen Stein ins Auge geworfen. Der bedauerliche Junge hat viel Schmerzen und großen Schaden erlitten. „Lebensversicherungsanstalt“ gab dem Jungen gegenüber sich größte Mühe. Sie trat für den vollen Schaden und alle entstandenen Kosten ein und wird nach Abschluß des Heilverfahrens eine Pauschalsumme oder eine Abfindungssumme bzw. Rente gewähren.

Aus der Kirchengemeinde

Fleißig gesammelt wurde für einen Orgelfonds, da die alte Orgel entweder durch eine neue ersetzt, oder teilweise renoviert werden muß.

Beim Streik wurde im Pfarrhaus eine Garküche eingerichtet und täglich ca 60 Portionen Verpflegung verausgabt, Im Ganzen wurden ca 2325 Portionen verausgabt, 100 Brote verteilt.

Am 22. März wirkte die Schule fleißig mit bei einem Schulabend und Entlassungsfeier.

H. Weidenhaun

Schuljahr 1932/33

Am 14. April 1931 begann in unserer Schule das neue Schuljahr

Aufgenommen wurden 4 Knaben und 4 Mädchen, zusammen 8 Schüler, entlassen wurden 1 Knabe und 2 Mädchen.

Die Schülerzahl betrug am 1. Mai 1931- 28 Knaben und 28 Mädchen, zusammen 56 Schüler.

Organisatorisches:

Am Ende des Schuljahres trat eine bedauerliche Änderung ein, indem der Hilfslehrer Heinrich Reweloh Hergisdorf verlassen und eine Hilfslehrerstelle an einem anderen Ort aufnehmen soll. Den Nadelarbeitsunterricht übernahm ab August 1931 eine kath. Schwester, Name unleserlich) welche die Meisterprüfung im Maschineschneider Handwerk abgelegt hat.

Am 29 Oktober fand eine Kreislehrertagung im Landbundhause zu Eisleben statt.

Während der Sommerferien kam eine größere Anzahl von Kindern in Erholungsheime durch die Caritas, den Caritasverband der Provinz Sachsen. 5 Mädchen nach Kyllburg in das dortige Kinderheim im Bezirk Trier. 5 weitere Mädchen nach Jützenbach und Weißenborn-Lüderode.

4 Jungen in ein Kinderheim nach Großbartloff auf dem Eichsfelde. Alle Kinder hatten sich gut erholt und kamen frisch und gekräftigt zurück.

Im Landbundhause zu Eisleben verabschiedete sich im Anschluß an eine Arbeitstagung am 22. März in einer schlichten Abschiedsfeier Herr Schulrat Dr. Mettig von der ihm anvertrauten Lehrerschaft, um in den Ruhestand zu treten.

Aus dem Schulvorstand:

Der Schuletat für das Rechnungsjahr 1931/32 schließt ab in Einnahmen und Ausgaben mit 5268,20 RM, 1300,-- RM sind von den Gemeinden aufzubringen.

Aus der kath. Kirchengemeinde:

Ist zu berichten, daß am 22.Mai Herr Pfarrvikar Köhler nach vierjähriger Tätigkeit nach dem heimatlichen Eichsfel übersiedelte. Er tauschte mit dem Pfarrvikar Steffen, der nunmehr in Hergisdorf einen neuen Wirkungskreis fand. Herr Pfarrer Fr. Steffen ist ein Neffe des ersten Geistlichen der Gemeinde

Mit dem Ende des Schuljahres scheidet der Mansfelder Grund aus dem Schulaufsichtskreis Eisleben aus und wird wieder schulisch dem Mansfelder Gebirgskreis angegliedert.

Nachtrag:

Am 28. Juni fand bei reger Beteiligung in Hergisdorf das Verbandsfest der kath. Männer- und Jünglingsvereine des Mansfelder Landes statt. Die Festrede hielt der Herr Pater Ludolf

Woyczak, derselbe hat die hiesige Schule einmal besucht und war ein Sohn des damaligen Gastwirtes Woyczak. Ein Wagen des Festzuges zeigte die Landgräfin Elisabeth als hl. Elisabeth.

H. Weidenhaun

Das Schuljahr 1932/33

Am 5. April begann im Schuljahr 1932/33 der Unterricht.

Aufgenommen wurden 13 Schüler, 8 Knaben und 5 Mädchen. Entlassen wurden 5 Schüler, 1 Knabe und 4 Mädchen.

Kinderzahl am 1.5.1932 → 33 Knaben und 29 Mädchen, zusammen 62 Schüler.

Organisation der Schule: Die Schule hat sich nicht in ihrer Organisation geändert, sie ist weiter eine einklassige Schule. Doch wurde vom Monat Mai bis Ende September der Schulamtsbewerber Johannes Vogt der Schule mit zugeteilt. Der Schulvorstand zahlte ein Schulgeld von 30,--RM monatlich. Mit Ende Juli wart er als Hilfslehrer nach Schraplau versetzt.

Am 19 September war in Mansfeld eine Tagung der Lehrer der Schulen.

Am 2. Oktober zum 85 Geburtstag des Herrn Reichspräsidenten wurde geflaggt und es fand eine schlichte Feier statt, die wegen der Ferien auf den letzten Schultag vor den Herbstferien vorverlegt wurde. Der Tag danach war schulfrei.

Am 26. Juni 1932 fanden die Neuwahlen zum Elternbeirat statt. Es wurde nur eine Liste eingereicht und es gelten als gewählt:

Heinrich Kleinoth, Thomas Sperlik, Anton Kubicki, Lorenz Rutkowski.

Die Reichswettkämpfe der Grunddörfer fanden am 28. August 1932 auf dem neuen Sportplatz der Gemeinde Ziegelrode statt.

Aus dem Schulvorstand:

Der Schulhaushaltsetat schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 2.731,20 RM ab. Die Gemeinden haben 1.800,--RM aufzubringen. Für einen Fortbildungszuschußempfänger wurden 150,--RM in Monatsraten von 30,--RM bewilligt.

Am 24. März 1933 wurden die erforderlichen Mittel zur Beschaffung vorgeschriebener scharz-weiß-roter und Hakenkreuzflaggen bewilligt.

Wichtige politische Ereignisse:

Der 30 Januar 1933 brachte Deutschland die politische Wende. Der Reichspräsident ernannte Adolf Hitler zum Reichskanzler und mit diesem Tage beginnt die nationalsozialistische Revolution. Am 1. Februar löste der Reichspräsident den Reichstag auf. Am 27. Februar 1933 steckten Kommunisten das Reichstagsgebäude in Brand. Einer der Brandstifter war der holländische Kommunist van der Lubbe.

Die Wahlen zum deutschen Reichstag am 15. März 1933 ergaben eine nationale Mehrheit. Durch eine Verordnung des Herrn Reichspräsidenten vom 12. März wurde bestimmt, dass die Reichsfarben **Schwarz-Weiß-Rot** sind und neben dieser die Hakenkreuzfahne zu hissen ist. Am Montag, den 13. März 1933 wurden die neuen gesetzlichen Flaggen durch eine SA-Abteilung mit Musik feierlich auf unserer katholischen Schule gehißt, nachdem schon zur Feier des Machtsieges vom 5. März an den nachfolgenden Tagen die alten ruhmreichen Farben Schwarz-Weiß-Rot geflaggt waren.

Am 21 März 1933, dem Tag des Frühlingsanfanges und dem Gedenktage an den Beginn der letzten großen Offensive des Weltkrieges, trat der neugewählte deutsche Reichstag in der

Garnisionskirche zu Potsdam zusammen. Dem Festakt, der durch Radio übertragen wurde, wohnten alle Schüler als Zuhörer bei.

Weidenhaun

Schuljahr 1933/34

Das neue Schuljahr 1933/34 stand ganz im Zeichen der nationalsozialistischen Revolution. Der erste Schultag war der 1. Mai, der Tag, welcher früher von marxistischen Parteien und Verbänden, Klassenkampf und Internationale predigte, wurde von Adolf Hitler zum „**Feiertag der nationalen Arbeit**“ erhoben. Die Schule nahm an dem Festakt teil und wir hörten die Reden der führenden Männer.

Schülerzahl: aufgenommen wurden 8 Kinder, 2 Knaben und 6 Mädchen

Entlassen wurden 6 Kinder, 4 Knaben und 2 Mädchen.

Am 1. Mai waren es 65 Schüler, 34 Knaben und 31 Mädchen.

Am 27. Mai 1933, dem 10 jährigen Todestage des Vorkämpfers deutscher Freiheit, Albert Leo Schlageter, fand eine Schlageter Schulfest statt.

An einer genauen Volks-, Berufs- und Betriebszählung am 16. Juni nahmen auch die Lehrer teil. Zur Erledigung der schriftlichen Arbeiten war der 17. Juni schulfrei.

Der **Hitlergruß** wurde zum deutschen Gruß und durch Verfassung der Regierung vom 3.8.1933 amtlich und im dienstlichen Verkehr eingeführt.

Zum 2. September, dem Sedantag, war Wandertag angesetzt.

Der 24. Juni, der Tag der deutschen Jugend, wurde festlich begangen durch Umzug, Sport und Spiel und Abbrennen eines großen Sonnenwendfeuers auf der Feuerhalde.

Am 10. September begingen wir das Fest der deutschen Schule.

An die große Befreiungsschlacht vor Wien und die Rettung des Abendlandes am 11. Und 12. September 1683 durch den gemeinsamen Abwehrkampf aller deutschen Stämme sollte durch eine Erinnerungsfeier hingewiesen werden.

Am 15. September 1933 wurde der preußische Staatsrat feierlich eröffnet. Nach dem Anhören des Festaktes in der Berliner Universität war der Tag schulfrei.

Der 1. Oktober 1933 wurde als Erntedankfest und Tag der deutschen Bauern auch in Hergisdorf festlich begangen. Er zeigte, daß Berufs- und Standesunterschiede im dritten Reich nicht mehr gibt. In schönster Harmonie schloß der harmonisch verlaufene Feiertag.

Schulvorstand:

Gewählt wurden für Hergisdorf: Josef Bittner, und Franz Strugalle

Für Ahlsdorf: Kolanowski, Thomas Strybek

Für Kreisfeld: A. Berger, Baumeister, Fr, Kaczmarek.

Der Schuletat schließt ab mit 2646,40 RM

Weiter wurde beschlossen, die dringend notwendigen Reparaturen, Instandsetzungsarbeiten in Angriff zu nehmen, nachdem die deutsche Gesellschaft für öffentliche Arbeiten in Berlin ein Darlehen von 10.000,-- RM gewährte, für welches der Mansfelder Gebirgskreis als Darlensträger auftritt. Die Gesamt Baukosten, einschließlich der Ergänzungsarbeiten sind auf 12.000,--RM veranschlagt.

Am 28. Februar wurde mit den Abbrucharbeiten begonnen. Es zeigte sich, daß der Holzwurm durch seine Zerstörungsarbeit das gesamte Gebäude in seinen tragenden Holzteilen erfaßt hatte und ein gefahrdrohender Zustand erreicht war. Die Bauleitung und Bauführung liegt in den Händen des Architekten E. Kirchberg, Hettstedt.

H. Weidenhaun

Schuljahr 1934/35

Der Unterricht begann am Freitag, den 13. April 1935

Aufgenommen als Schulneulinge wurden 6 Kinder, 2 Knaben und 4 Mädchen.

Przemuß Willi, Ahlsdorf, Weidenhaun, Karl Josef, Hergisdorf, Bischof Gertrud, Kolonie Helbra, Kolanzyk Annemarie, Ahlsdorf, Konzielka, Lisbeth, Ahlsdorf, Strugalla Helene Hergisdorf.

Zur Entlassung kamen 4 Knaben und 3 Mädchen.

Adameitz Willi, Hergisdorf, Porcuzek Paul, Ahlsdorf, Sperlik Karl, aus Hergisdorf, Starkulla Heinz, aus Kreisfeld, Bittner Elisabeth aus Hergisdorf, Ignaszewski Gertrud, aus Hergisdorf, Wittkowski, Gertrud aus Ahlsdorf.

Die Zahl der Schulkinder am 1. Mai war: 31 Knaben und 32 Mädchen, 63 Kinder.

Hergisdorf	22	Ziegelrode	1
Ahlsdorf	25	Wimmelburg	5
Kreisfeld	9	Helbra	1

Mitte April kamen Heinz Kleinoth, Sohn des Oberlandjägers, Rudolf Jamczik, aus Kreisfeld und Rudolf Smerdu aus Hergisdorf zum Landjahr nach Breslau. Sie hatten sich freiwillig gemeldet, um als Erste im Mansfelder Grund das Probejahr mitzumachen. Mitte Dezember kehrten die Landjahrpflichtigen nach 8 Monaten als kernige, körperlich außerordentlich gekräftigte Jungen zurück, um bald danach alle drei in eine Lehrstelle als Schlosser, Möbeltischler und Fleischerlehrlinge einzutreten.

Der 1. Mai war der Feiertag der nationalen Arbeit.

Nachdem die Schule den Gottesdienst beigewohnt hatten, hörten wir von 9 bis 11 Uhr die Übertragung des Festaktes in Berlin, zunächst die an die Jugend gerichtete Rede von Dr. Göbbels und dann die im Inhalt und Form gleich hochstehende Ansprache des Führers, welche die Jugend als die Erben der Gegenwart ihre Pflichten und Tugenden vor Augen führt. Am Nachmittag zogen die Schulen im Festzug mit nach dem Sportplatz in Ahlsdorf, um die Übertragung der Rede des Führers zu hören. Dorthin kamen auch die Arbeiter von den Einzelfeiern der verschiedenen Arbeitsstätten. Alle hörten die Übertragung der Führerrede. Es herrschte an diesem Tage eine außerordentliche Hitze wie an einem Hochsommertage.

Am 11 Mai fand von 11 Uhr an eine Trauerfeier für die im Kalibergbau Büggingen in Baden verunglückten 86 Bergleute statt.

Der 23. Juni 1934 war der Tag der Deutschen Jugend.

Gleichzeitig waren damit die Reichsjugendwettkämpfe verbunden. Über den Verlauf der Feier im Einzelnen berichtet der anhängende Zeitungsausschnitt (nicht vorhanden)

Bei der Sonnenwendfeier am Abend war auf der Feuerhalde ein mächtiger Holzstoß errichtet worden. Mehrere Fuhren des durch den Holzwurm total zerstörten Dachstuhles der kath. Schule wurde bei dieser Gelegenheit mit verbrannt. Bei den Abbrucharbeiten, die bei den großen Reparaturarbeiten am Gebäude der kath. Schule zur Ausführung kamen, mußte dieses Holz entfernt und unschädlich gemacht werden.

Zum Gedenken an das Versailler Diktat das am 28. Juni 1919 den Weltkrieg durch einen dem deutschen Reiche aufgezwungenen Gewaltfrieden beendete, flaggten die Schüler am 28. Juni auf Halbmast. In einer Gedenkfeier wurden die Schüler auf Verfall des als eine der Hauptursachen nationaler, wirtschaftlicher und kultureller Not hingewiesen.

Der 30 Juni brachte die Röhm-Revolte, (Röhm war SA Stabschef und Reichsminister) die sich gegen den Führer und das Vaterland richtete. Die Schuldigen büßten Untreue und Verrat mit dem Tode. Vor dem Reichstage deckten der Führer und Reichskanzler vor der Weltöffentlichkeit die tieferen Gründe dieses Staatsverbrechens auf.

Der 2. August 1934 wurde für das deutsche Volk ein Tag großer geistlicher Bedeutung. An ihm begingen wir zunächst den Tag der 20jährigen Wiederkehr des Beginns des Weltkrieges,

den das deutsche Volk im Bunde mit Österreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei mit beispiellosem Erfolg gegen eine Welt von Feinden führen mußte.

Derselbe 2. August 1934 brachte eine Trauerkunde, welche das gesamte deutsche Volk aufs tiefste erschütterte. Der Draht meldete: „Neudeck, den 2. August 1934, Reichspräsident Generalfeldmarschall von Hindenburg ist heute früh, 9 Uhr, in die Ewigkeit eingegangen.“

Das deutsche Volk verlor in seinem Hindenburg den Vater des Vaterlandes. Die gesamte Kulturwelt war sich einig in der Anteilnahme am Schmerz des deutschen Volkes und in der Bekundung des Ehrfurcht und Hochachtung vor dem großen Toten.

Vom 2. bis 7. August flaggten alle öffentlichen Gebäude und Schulen auf Halbmast.

Am 7. August wurde der verstorbene Reichspräsident im Tannenberg Ehrenmahl feierlich beigesetzt. Die Schule hörte die Übertragung des feierlichen Staatsaktes. Im übrigen war der Tag schulfrei.

Der Staatsjugendtag kam am 11 August 1934 zur Einführung. „Für die Erziehungsarbeit der HJ-Bewegung wird den ihr unterstellten Schülern der Sonnabend als schulfreier Tag eingeräumt.(Staatsjugendtag),“ Die nicht dem Jungvolk und B.d.M. (Bund deutscher Mädchen) angehörenden Schüler und Schülerinnen erhalten am Sonnabend 2 Stunden staatspolitischen Unterricht, in dem planmäßig nationalpolitisches Gedankengut nahegebracht wird.

Am 15. August fand im Gasthof „Zur Fortuna“ in Hergisdorf die feierliche Vereidigung der Beamten und Lehrer des Amtsbezirkes Hergisdorf auf den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler statt.

Durch Erlaß des Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung vom 26.6.1934 wurde bestimmt, daß für jeden Schüler einer öffentlichen allgemeinbildenden Schule ein Lernmittelbeitrag von 80 Rpf. Im Jahr zu zahlen ist. Er wird in 4 Raten zu 20 Pf. erhoben, zum erstenmal Mitte August 1934. Bis zu 10% können vom Schulleiter selbständig bestimmungsmäßig erlassen werden. Die Einziehung des Lernmittelbeitrages machte in unserer hiesigen Schule keine Schwierigkeiten.

Volksabstimmung am 19. August

Das deutsche Volk billigte mit überwältigender Mehrheit den Beschluß des Reichskabinetts, das Amt des Reichspräsidenten mit dem des Reichskanzlers zu vereinigen und Adolf Hitler zum Führer des deutschen Volkes zu machen.

Zahl der Ja Stimmen 38.363.000

Zahl der Nein Stimmen 4.295.000

Ungültige Stimmen 872.000

Die Wahlbeteiligung betrug 95,7%.

Der Reichsparteitag der NSDAP fand in der Zeit vom 4. Bis 10. September 1934 in Nürnberg, 500.000 Nationalsozialisten, darunter 180.000 pol. Amtswalter und 60.000 Hitlerjungen huldigten dem Führer. 18.000 waren aus dem Auslande erschienen. Auch Hergisdorf entsandte Vertreter

Das Erntedankfest wurde am 30. September mit einem feierlichen Umzug durch das Dorf gefeiert. an dem auch die Schuljugend teilnahm. In der Kaiserpfalz zu Goslar empfing der Führer die Bauernabordnungen. Auf dem Bückeberg bei Hameln sprachen der Führer, Reichsminister Dr. Göbbels und der Reichsbauernführer Walter Darre` zu 700.00 Teilnehmern der Kundgebung.

Schiller Gedenkfeier:

Die Bedeutung des Dichters Friedrich von Schiller, geboren vor 175 Jahren, der besonders in unseren Tagen deutschen Erwachens und als großes Vorbild deutscher Gesinnung, heldischen Ringens und idealistischen Strebens erscheint, entsprechend, wurde in einer Schiller Gedenkfeier sowie vorher und nachher im Unterricht Leben und Wirken Schillers den Schülern nahegebracht.

Wegen einer Erkrankung an Diphtherie in der Lehrerfamilie (Sohn Karl Josef) wurde auf Anordnung des Herrn Kreisarztes vom 3. bis 24 November die Schule geschlossen.

Sehr stark traten Erkrankungen der Atmungsorgane, darunter häufige Fälle von Diphtherie und Scharlach. Auf. Die Zahl der Schulversäumnisse infolge Erkältungskrankheiten stieg so stark an, daß bei 63 Schülern rd. 1140 Schulstunden einschließlich Kinderverschickung durch die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt, eintreten, daß macht durchschnittlich drei Schulwochen pro Kind aus. Dazu kommt noch die Schulschließung von 3 Wochen.

An der Weihnachtsfeier der kath. Gemeinde Hergisdorf, die zu heilige drei Könige im Gasthof Schimanski in Ahlsdorf stattfand, beteiligte sich die Schuljugend durch Vortrag entsprechender Lieder, Gedichten und kleinen Szenenbildern.

Der 13. Januar 1935 war ein Glückstag für das deutsche Volk. Der Abstimmungsentscheid im Saargebiet wird im gesamten Vaterland festlich begangen. Am 15. Januar 1915 hörten wir morgens 8 Uhr 20 die Bekanntgabe des Abstimmungsergebnisses, das mit überwältigender Mehrheit die Volks- und Nationaltreue des Saarvolkes vor der ganzen Welt bewies.

Hier das Abstimmungsergebnis:

477.119	für Deutschland gleiche 90,6 %
46.513	für den Status quo
2.124	für Frankreich
2.249	ungültig

Abstimmungsberechtigte 539.541

Abgestimmt haben 528.005

Während der feierlichen Fahnenhissung wurde auch unsere Fahne gehißt. Nach dem Festakt war der Tag schulfrei.

In der Zeit vom 19. Bis 27. März weilten in Ahlsdorf und Hergisdorf zehn Saarkinder zur Erholung. Sie lernten die deutsche Heimat, für die ihre Eltern und Angehörigen einen so schweren und opferungsreichen fünfzehnjährigen Kampf führten, kennen. Die Kinder wurden von allen Pflegeeltern liebevoll aufgenommen und fühlten sich hier sehr wohl. Die meisten entstammten sehr kinderreichen Familien. Alle waren ebenso katholisch wie heidnisch erzogen.

Nachstehend die Pflegeeltern der Kinder:

- Amtsvorsteher Otto Brand, Ahlsdorf
- Gastwirt Karl Traue, Ahlsdorf
- Lehrer Walter May, Ahlsdorf
- Hauptlehrer Kurt Trautmann, Ahlsdorf
- Pastor Johann Stelle, Ahlsdorf
- Fleischermeister Otto Ritter, Ahlsdorf
- Tischlermeister Gustav Traue, Ahlsdorf
- Schmiedemeister Paul Machold, Ahlsdorf
- Arzt Doktor Albert Ruffing, Hergisdorf
- Lehrer Hermann Weidenhaun, Hergisdorf

Reparatur und Instandsetzungsarbeiten am Schulgebäude:

Begannen am 28. Febr. 1934 und dauerten bis Mitte Juli.

Die Schädigungen am Holzgefüge des Gebäudes durch Zerstörung des Holzwurmes waren so weitgehend und umfangreich, daß Gefahr für Leib und Leben der Schulkinder und Hausbewohner bestand. Bei Verhandlungen mit der Regierung Mersburg wurde festgestellt, daß bereits Vor dem Kriege der kath. Schulvorstand die Regierung in Merseburg auf dieselben baulichen Schäden aufmerksam gemacht hatte.

Der älteste Teil des Schulgebäudes wurde bis auf das erste Stockwerk, die Decke des Klassenraumes abgetragen, und dann das erste Stockwerk aufgebaut. Dabei blieben die Zwischenwände erhalten, die Decke wurde von 3,40 m auf 3,- m gesenkt, und die Fenster verkleinert. Die Lehrerwohnung erstreckte sich jetzt über das gesamte Gebäude, und war somit zur Etagenwohnung geworden. Sie erhielt einen Baderaum mit Badeinrichtung und Innenklosettanlage.

Im zweiten Obergeschoß ist ein Lehrmittelzimmer geschaffen worden. Verbessert wurde das Schulgebäude durch eine Warmwasser-Sammelheizung, sie beheizt die Klassenräume und die Lehrerwohnung.

Auf dem Schulhof wurde eine vorschriftsmäßige Kläranlage gebaut.

Nachfolgende Firmen führten die Arbeiten aus:

- | | |
|---|---------------------------------------|
| 1. Abbruch- Zimmermanns- und Maurerarbeiten | Alwin Fiedler, Hettstedt |
| 2. Zimmerarbeiten | Zimmermeister Wohlhaupt, Helbra |
| 3. Dachdeckerarbeiten | Dachdecker H. Jung, Helbra |
| 4. Tischlerarbeiten | Tischlermeister Hennemann, Hergisdorf |
| 5. Klemptnerarbeiten | Klemptnermeister Hahn, Kreisfeld |
| 6. Installationsarbeiten | Inst. Meister Hahn, Kreisfeld |
| 7. Malerarbeiten | Malermeister Knorrscheidt, Hergisdorf |
| 8. Heizungsanlagen | Walter Rentsch – Helbra |

Die umfangreichen Bauarbeiten machten eine vollständige Räumung des Schulgebäudes erforderlich.

Die Gemeinde Hergisdorf stellte gegen eine Monatsmiete von 60,--RM einen Klassenraum der alten Schule zur Verfügung, von Anfang März bis Mitte Juli.

Durch die Wohlfahrt wurde 10 Kindern ein mehrwöchiger Erholungsaufenthalt ermöglicht. Gekräftigt an Körper und Geist kehrten sie in die Heimat zurück.

Entsprechend dem Ratserslaß des Preußischen Ministeriums vom 24.10.1934 betr. Schulgemeinde und Berufung von Jugendverwaltern wurde die Schulgemeinde gebildet. Zu Jugendverwaltern wurden an Anhörung des Ortsgruppenleiters der NSDAP Brand in Ahlsdorf – vom Schulleiter berufen: Franz, Rutkowski, Hergisdorf, Albert Porzuzek, Ahlsdorf, Frau Marie Smerdu, Hergisdorf, Hugo Jauczyk, von der Hitlerjugend.

Zur Schulendlassung kamen 4 Knaben und zwei Mädchen.

Herr Pfarrvikar gestaltete die kirchliche Entlassungsfeier besonders feierlich und wirkungsvoll. Das Schuljahr 1934/35 schloß am 29. März 1935

Schuljahr 1935/36

Es begann am 30. April 1935 und endete am 27.3.1936
aufgenommen wurden 4 Mädchen und 3 Knaben.

es waren: Gerhard Dembinski	Gertrud Hempel
Gerhard Kryś	Katharina Ignazewski
Fritz Sterzing	Marianne Pelka
	Anneliese Pause

Zur Entlassung kamen 4 Knaben und 7 Mädchen.

Die Zahl der Schüler war am 15. Ai 1935 = 30 Knaben und 34 Mädchen = 64 Schüler

In der Organisation der einklassigen trat keine Änderung ein. Der Religionsunterricht der Mittelstufe wurde von Herrn Pfarrvikar Franz Steffen und ab Ende Mai 1935 vom Nachfolger Herrn Pfarrvikar Friedrich Bäcker erteilt, der außerdem wie bisher den Katechismusunterricht der Oberstufe übernahm. Der Nadelarbeitsunterricht lag wie bisher in den Händen der Handarbeitslehrerin der kath. Schwester

Das Schuljahr endete am Freitag, den 27. März 1936

Besondere bemerkenswerte Ereignisse:

Am Weißen Sonntag, dem 28. April wurden in unserer festlich geschmückten Kirche neun Erstkommunikanten zum Tisch des Herrn geführt.

Am 30. Mai erfolgte in Hergisdorf die feierliche Beisetzung des Marinefliegers Volkmann, der in Ausübung seines Dienstes auf der Insel Sylt tödlich verunglückte. Kameraden der Luftwaffe, SA, SS, MS Frondkämpferbund (Stahlhelm), Kameradschaft des Reichskriegerbundes Kyffhäuser erwiesen die letzte Ehre.

Der 1. Mai als Nationalfeiertag des deutschen Volkes wurde feierlich begangen. Um 6 Uhr Wecken, 8,30 Uhr sammelten sich die Schulen im Ratskeller und hörten die Übertragung der Jugendkundgebung im Berliner Lustgarten. Es sprachen der Reichsjugendführer Baldur von Schirag, Dr. Göbbels und dann der Führer Adolf Hitler zur deutschen Jugend.

Um 12 Uhr wurde der feierliche Staatsakt auf dem Tempelhofer Felde übertragen. Von 15 Uhr nachmittags erhielten die Kinder im Ratskeller als Geschenk allerlei Süßigkeiten und Gebäck. Ab 16 Uhr war Tanzvergnügen, verbunden mit Ausschießen, Auskegeln, Gesangsvorträgen der Gesangsvereine und Vorführungen der Turner.

In der Nacht vom 1. zum 2. Mai richtete ein scharfer Nachtfrost von 3 bis 5° Kälte erheblichen Schaden, besonders an der Baumblüte und den Frühkartoffeln an.

Am 8. Mai untersuchte der Schularzt, Herr Medizinalrat aus Mansfeld die 7 Schulneulinge. Herr Dr. Ruffing impfte die Wiederimpfung.

Muttertag: Sonnabend, den 11. Mai wurde in der letzten Unterrichtsstunde des Muttertages gedacht. Durch Vortrag entsprechender Gedichte und Lieder.

Die Tage der Eisheiligen brachten wiederum starke Nachtfroste mit Schädigungen besonders der Erdbeerblüte. Für einige Tage mußte sogar wieder geheizt werden. Morgentemperaturen von + 5 bis 6 Grad, Tagestemperaturen 12 bis 13°

Am 18. Mai dem gemeinschaftlichen Wandertage besuchte die Schule den Eisleber Stadtpark, der im schönsten Frühlingsblütenschmuck stand, und besichtigen außerdem das Gerichtsgebäude, die staatliche Lutherschule und die Heldenmale der Gefallenen des Weltkrieges und der im Hölzputsch gefallenen Polizeibeamten.

Bei der Caritassammlung betrug das Sammelergebnis 101,50 RM

Ein schweres Sprengstoffunglück in den Westfälisch-Anhaltinischen Sprengstoffwerken zu Reinsdorf bei Wittenberg forderte 68 Tode unter den Werksangehörigen, etwa 100 Schwer- und 300 Leichtverletzte. Die Flaggen auf Halbmast bekundeten die Teilnahme an dem Schicksal der Opfer der Arbeit im Dienste des Vaterlandes.

Der Monat September stand fast vollständig im Zeichen vom Parteitag der NSDAP, der am 10. September in Nürnberg der Stadt des Parteitages eröffnet wurde. In schönster Form stand der Parteitag im Zeichen des Kampfes gegen den Kommunismus, den Bolschewismus und das Judentum.

Der deutsche Reichstag nahm dann nach einer Rede des Führers und der Begründung durch den Reichspräsidenten Göring drei grundlegende Gesetze an.

1. Reichsflaggengesetz: die Reichsfarben sind schwarz-weiß-rot, die Hakenkreuzfahne wird Reichs, National und Handflagge.
2. Gesetz über das Reichsbürgerrecht und die Staatsangehörigkeit
3. Das Gesetz zum Schutze der deutschen Ehen und des deutschen Blutes, durch das u.a. Eheschließungen mit Juden verboten werden.

Die erste Einberufung des Arbeitsdienstes erfolgte am 1. Oktober 1935.

Am 2. Oktober erfolgte die feierliche Überführung des Sarges des verstorbenen Reichspräsidenten von Hindenburg in den Gruftturm des Tannenbergdenkmal, dieses wurde gleichzeitig zum Reichsehrenmahl erhoben

Auf dem Bückeberg wurde das Erntedankfest 1935 unter Anwesenheit des Führers und etwa einer Million Volksgenossen feierlich begangen.

Am Tag des deutschen Volkstums, am 22 September flaggte die Schule. In den entsprechenden Schulwoche wurde im Unterricht der Volksgenossen des Grenz- und Auslandsdeutschtums gedacht.

Aus dem Schulvorstand.

Der Schulhaushaltsetat schließt mit Einnahmen und Ausgaben mit 4.990.- RM ab. Die Unterhaltungspflichtigen Gemeinden.

Schulkassenverrechnung für das Jahr 1935/36.

Gesamteinnahmen: 7.853,20 RM

Gesamtausgaben: 4.889,40 RM

Bestand: 2.963,80 RM

Als laufender Ergänzungszuschuß wurden 2.000,--RM bewilligt. Der Antrag war vom Verbandsvorsteher eingehend begründet worden.

Aus der katholischen Kirchengemeinde.

Am 23. Mai nach vierjähriger erfolgreicher Arbeit verließ Herr Pfarrvikar Franz Steffen, der sich das Vertrauen und die Zuneigung der Gemeinde erworben hatte, Hergisdorf. Er übernahm eine Vikarstelle in Schwelm/Westfalen. Nachfolger wurde Herr Pfarrvikar Heinrich Becker, gebürtig aus Frenhausen, Kreis Olpe, Westfalen.

Verschiedenes.

Sammlungen: In der Reichsopferwoche 1935 zugunsten des Reichsverbandes für deutsche Jugendherbergen betrug das Sammelergebnis, das am 26. Juni 1935 nach Magdeburg abgeführt werden konnte, 8,--RM.

Am deutschen Jugendfest 1935 nahmen mit guten Erfolgen 9 Knaben und 9 Mädchen teil.

Schulausflug: Am 8. Juli unternahm die Schule einen sehr lehrreichen und gut verlaufenen Ausflug nach dem Kyffhäuser, der Heimkehle, Stollberg, und der Josefs Höhe.

Am 13. Januar jährte sich der Tag der Saarabstimmung. In der Gedenkstunde gedachten wir der Bedeutung des Abstimmungssieges. Der Gau erhielt den Namen „Saarpfalz“.

Am 7. April verkündete der Führer im Reichstag die Wiederherstellung der uneingeschränkten Souveränität über das gesamte Reichsgebiet, einschließlich der antimilitarisierten Zone im Westen und bot in einem großen Friedensprogramm Frankreich einen 25 jährigen Nichtangriffspakt an. Gleichzeitig marschierten unter ungeheuren Jubel der Bevölkerung deutsche Truppen in das bisher entmilitarisierte Gebiet des Rheinlandes ein. Reicher Flaggenschmuck bekundete die große allgemeine Freude – für den 29 März 1936 wurden Reichstagswahlen verkündet.

Das Ergebnis der Reichstagswahl vom 29. März 1936 war mit 99% wählte das deutsche Volk die Einheitsliste und bekundete damit vor allem dem Führer sein beispielhaftes Vertrauen, dem Auslande gegenüber die Geschlossenheit des deutschen Volkes.
Ende des Schuljahres 1935/36 war am 27. März 1936

Lehrer Hermann Weidenhaun

Wegen Krankheit des Lehrers Weidenhaun wurden im folgenden Schuljahr keine Eintragungen vorgenommen.

1. Juli 1938

Nach dem Tode des Lehrers Weidenhaun, der faßt ein viertel Jahrhundert hier tätig war, wurde die Verwaltung der kath. Volksschule Hergisdorf dem Lehrer Hans Preylowski, gebürtig in Halle/Saale übertragen. Er war in Heiligenstadt -Eichsfeld ausgebildet und zuletzt in der einklassigen kath. Schule in Siersleben tätig. Er war gleichzeitig der Orgelspieler in der kath. Kirche.

Die Anzahl der Schüler betrug bei seinem Antritt 57 Kinder. Vor dem Schulgebäude wurde ein hoher Fahnenmast aufgestellt, dazu wurde eine schöne Schulfahne angeschafft. Es wurden keine weiteren Eintragungen vorgenommen.

Hergisdorf, Pfingsten 1938.

Eine traurige Pflicht veranlaßt mich, hier in Hergisdorf zu verweilen. Schon 1914 habe ich hier meinen Bruder nach seinem Eintritt ins Heer in seiner Schule vertreten, bis mich vom 5. November 1914 selbst die Pflicht zur Fahne und Frontkampf rief.

Heute nach 24 Jahren bin ich hier, um die Schulangelegenheiten zur Übergabe an einen noch unbekanntem Nachfolger zu ordnen, nachdem mein lieber Bruder Hermann am 25.05.1938 nach seinem nur viertägigen Krankenlager an einer doppelten Darmverschlingung und Darmverschluß trotz gut gelungener Operation im Eisleber Knappschaftskrankenhaus jäh aus der Mitte seiner Familie und aus seinem segensreichen Schaffen in der Schule und Gemeinde gerissen wurde. Seine Gesundheit, die immer kernig war, erfuhr die erste Erschütterung am 13. Juli 1937. An diesem Tage unternahm er mit der Schule in einem großen Postauto eine fahrt durch den Harz. Bei der Abfahrt vom Brocken nach Thale versagten auf der steil abfallenden Fahrstraße die Bremsen des Autos und minutenlang sah er einer furchtbaren Katastrophe der Schule und seiner vollzählig beteiligten Familie entgegen. Ein Radfahrer wurde vor seinen Augen von dem im rasenden Tempo eilenden Wagen tödlich überfahren.. Wie durch ein Wunder kam im letzten Augenblick das Auto in einem neben der Straße liegenden Garten zum Stehen. Die erst frisch umgegrabne Gartenerde wirkte wie natürliche Bremsen und der Wagen trug dort bis an die Achsen ein, nur zwei Meter von der massiven Wohnstube entfernt., an dem er unter anderen Umständen in tausend Stücke zerschellt wäre.

Lediglich zwei Scheiben waren am Auto zertrümmert und einige Kinder dadurch leicht verletzt. Das lärmende Entsetzen hatte aber auf meinen Bruder wie ein Nerven gewirkt.

Tagelang konnte er nicht sprechen und erst nach einigen Wochen waren die Wirkungen des Schreckens überwunden. Doch klagte er seitdem oft über Kopfschmerzen und andere nervöse Unpässlichkeiten. Im Januar/Februar des Jahres musste er wegen einer Entzündung den Schulunterricht längere Wochen aussetzen. Nur unvollkommen wieder hergestellt, hatte ihm der Kreisarzt in Erkenntnis der abgegriffenen Gesundheit einen Erholungsurlaub für das laufende Jahr in Aussicht gestellt. Da kam die neue schwere Erkrankung, die nach Aussagen des behandelnden Oberarztes durchaus auf eine nervöse Störung der Darmtätigkeit in ihrer Ursache zurückgeführt werden kann. Am 25. Mai, 13,25 Uhr entschlief er in meinen Armen und ich hatte die schmerzliche Pflicht, ihm die letzten schweren Todesröcheln weit aufgerissenen Augen zum ewigen Schlummer zu schließen.

Mit gütiger Erlaubnis des Amtsvorstehers des Herrn Brandt, wurde mir gestattet meinen lieben Bruder in seiner Klasse, an der Stätte seines Wirkens durch 25 Jahre, würdig aufzubahren. Ehemalige Schüler hatten ihn für einen würdigen Platz unter Palmen, Lorbeer und Maien bereitet. Sie ließen es sich nicht nehmen, ihn trotz strömenden Gewitterregens auf seiner Heimfahrt zu begleiten und ihn liebevoll an den Ort seiner Lehrtätigkeit zu tragen.

Zum Gedächtnisgottesdienst am Sonntag, den 28.5. erschien schon um 6 Uhr morgens Herr Hartmann von Helbra mit seiner Sängerschar und übernahm die musikalische Ausgestaltung des Seelenamtes. Wenn es noch eines Beweises bedurft hätte, wie erfolgreich und allseits anerkannt das Wirkendes Lehrers Hermann Weidenhaun in Hergisdorf war, dann wurde er am Tage seiner Beisetzung gegeben. Die Partei mit dem Amtsvorsteher und Ortsgruppenleiter Brandt an der Spitze, der Kriegerverein, der Luftschutz, der Männergesangsverein von Ahlsdorf und Helbra, der Männerverein, die Schule und die gesamte Gemeinde bildeten den langen Trauerzug. Die würdige Haltung aller Teilnehmer zeigte, wie bitter alle den so plötzlich erfolgten Heimgang ihres Lehrers empfanden. Unterwegs wechselten ergreifende Weisen der Musik mit den ernstesten Klängen der das vom Männergesangsverein Ahlsdorf gesungen wurde.

Die Ansprache des Herrn Pfarrvikar Schmidt, Hergisdorf war ein würdiger Dank für die Arbeit durch ein Vierteljahrhundert, die der verstorbene Erzieher geleistet hat. Der Amtsvorsteher und Ortsgruppenleiter der NSDAB Brand schilderte bei der Kranzniederlegung den Toden als einen echten deutschen Mann, der seit Jahrzehnten überall da zu finden war, wo es galt für Heimat und Vaterland zu kämpfen. Der Kreisabschnittsverwalter des MSLB, Berufskamerad Schwarze –Ziegelrode, legte seinen ergreifenden Worten den Gedanken zugrunde: Die Treue ist das Mark der Ehre. Über dreißig Berufserzieher begleiteten die sterblichen Überreste ihres Kameraden Weidenhaun zu Grabe. Sie wollten dem Verstorbenen noch einmal ihre Liebe und Verbundenheit beweisen.

Schlicht und herzlich klangen Kinderstimmen auf. Seine Klasse sang ihm zum Abschied das von ihm selbst kürzlich eingeübte Lied: Was soll das Kreuz, was am Wege steht? Eine Salve der einstigen Kriegskameraden wehrte den Toden als Weltkriegsteilnehmer. Das dreimalige Requiem des Helbraer Gesangsvereins schloss die erhebende Trauerfeier.

Nun ruht Lehrer Hermann Weidenhaun in der ihm zur zweiten Heimat gewordenen Erde Hergisdorfs unter Bergen von Blumen, die ihm dankbare Liebe spendete.

Über sein Wirken in der Gemeinde wäre noch mehr zu sagen. Hat er doch alle Menschen der Gemeinde erzogen, die 40 Jahre und jünger sind. Das ist aber der Großteil der Eltern aller seiner Schulkinder sind in der langen Zeit hier tätig gewesen. Alle fanden am Lehrerhause immer einen Halt und eine Heimstätte. Die größte Sorge der letzten Jahre war sein Schulneubau, den er als Vorstandsvorsteher selbständig und verantwortlich leitete. Das in jeder Hinsicht vorbildlich gelungene Werk darf man darum wohl als das beste äußere Denkmal bezeichnen, das er sich in seiner Gemeinde gesetzt hat. Die Sorge für die Schule stand bei ihm an erster Stelle. Das bewies er gerade in seinen letzten Stunden. Als ich am Tage vor seinem Tode an sein Krankenlager eilte, bat er mich herzlich, zunächst seine Vertretung zu, und als ich ihm dann am Abend melden konnte, dass nach persönlicher Rücksprache mit den Verantwortlichen der Gemeinde und mit dem Herrn Schulrat Wille in Stadt Mansfeld der ehemalige Lehrer Völker aus Eisleben zu seinem Vertreter bestimmt sei, da ging ein leuchten über sein Augenlicht. Er nahm meine Hand, drückte sie herzlich und sagte wörtlich:“ Lieber Bruder, du hast mir eine große Sorge von der Seele genommen. Gottlob, dass meine Schularbeit nun ungestört weitergeht,“

Mit Hermann Weidenhaun ist ein hervorragend begabter Lehrer von uns gegangen, der jederzeit von heiliger Begeisterung für seinen Beruf erfüllt war. Aus einer Thüringer Bauernfamilie entsprossen, fing er mit allen Fasern seines Herzens auf der Scholle des Mansfelder Landes. In diesem Jahre feiert die katholische Schule in Hergisdorf ihr fünfzigjähriges Bestehen. In den ersten 25 Jahren (von 1888 – 1913) sind laut vorliegender

Chronik sechzehn Lehrer gekommen und gegangen. Alle gingen nach kurzer Lehrertätigkeit in landschaftlich und wirtschaftlich bessere Stellen. Aber Hermann Weidenhaun blieb dem Mansfelder Bergmann treu und die letzten 25 Jahre tragen seinen Namen. Leicht hätte auch er gehen können, denn das er als einer der Besten angesehen wurde, beweist das unverminderte Vertrauen seiner Kollegen, die ihm Jahrelang die Führung des katholischen Lehrerverbandes im Mansfelder Lande übertragen. Gern hätte ich ihn an meine Schule nach Halle gezogen. Aber er erklärte mir immer, dass er fürs Land geschaffen sei und hier auch seine Lehrtätigkeit bis zu seiner Ruhezeit auszuüben gedenkt.

So wird Lehrer Weidenhaun als einer der Treuesten in den Herzen seiner ehemaligen Schüler und in der Erinnerung aller Hergisdorfer ohne Unterschied der Konfession weiterleben als einer der Ihrigen, der nun im Schoße der heimatlichen Erde dem Frühlinge der Ewigkeit entgegen schlummert.

Möchte er ruhen in Gottes seligen Frieden!

Karl Weidenhaun, Rektor der Städtischen katholischen Schule zu Halle /Saale.

Helbraer Anzeiger vom 14. Dez. 1939

Auflösung der kath. Volksschule

Die katholische Volksschule des Schulverbandes Hergisdorf, die von Kindern aus Ahlsdorf, Hergisdorf, Kreisfeld, Wimmelburg und Ziegelrode besucht wurde, ist durch Verfügung des Regierungspräsidenten in Merseburg mit Wirkung vom 1. November aufgelöst.

Die im 27. Jahre bestehende Volksschule hatte lange Jahre zwei Lehrkräfte, während sie in den letzten Jahren wegen Rückganges der Kinderzahl nur als einklassige Schule betrieben wurde. Seit Mai des Jahres besuchten die Kinder, weil der zuständige kath. Lehrer Preylowski wegen herrschenden Lehrermangels an der evang. Volksschule Hergisdorf und später Ahlsdorf vertreten mußte, die mehrklassigen Volksschulen ihres Wohnortes, wo sie nun auch verbleiben.

Das freiwerdende Schulgebäude wird voraussichtlich von der Gemeinde Hergisdorf übernommen, die darin schon seit Monaten den NSV Kindergarten untergebracht hat.

Der zweite Klassenraum soll dann als Versammlungsraum für die Partei, ihre Gliederungen und andere Organisationen verwendet werden, womit einem oft empfundenen Mangel abgeholfen wird.

Schülerstatistik:

Jahr	Schülerzahl	Bemerkung
1888	75	Eröffnung der Schule
1897/98	158	Drei Klassen,
1900/1901	171	Halbtagschule, dreiklassig
1903	152	Leichter Rückgang
1906/1907	193	Höchststand
1908/1909	128	Rückgang der Schüler

1914	86	
1917	79	
1921	63	
1924	54	
1926	43	Nur eine Lehrerstelle, einklassige Schule
1930/31	56	Leichter Anstieg
1933	62	
1938	57	Ein Lehrer, einklasige Schule

Lehrerverzeichnis der katholischen Schule zu Hergisdorf

1. Oktober 1888 bis Januar 1890 Lehrer Nußbaum, seine Ausbildung erfolgte im Seminar zu Heiligenstadt. Versetzt nach Helbra
2. Januar 1890 Paul Große aus Heiligenstadt /Eichsfel, er wurde nach wenigen Wochen ebenfalls versetzt. Sein Nachfolger wurde,
3. bis 1. Apr. 1890 - März 1893 Lehrer Eduard Berard, er war vorher Lehrer in Eisleben. Er ging nach Staßfurt.
4. April 1893 bis Juni 1894 Lehrer Georg Lier aus Süderode/Eichsf. Er ging nach Eisleben
5. Juni 1894 bis 20. Dez. 1895
Am 20. Okt. 1895 August Völker, geb. in Berlingerode/Eichsf. wurde Lehrer Reinhold als zweiter Lehrer eingesetzt und am 20.11. wieder versetzt
6. Jan. 1896 bis 05. sept. 1899 Hermann Dietzemann, aus Stadt Worbis/Eichsfeld. Als zweiter Lehrer war Herr Kleineberg tätig, er ging im Juli an die Schule nach Benndorf.
7. Okt. 1899 bis Nov. 1900 Heinrich Müller, geb. in Hildebrandshausen
8. 13. Jan. 1900 bis Dez. 1901 Anton Kaufhold, geb. in Hausen Kreis Worbis.
9. 07.01.1902 bis 28.06.1904 Albert Weigel, geb. am 09.10.1978 in Beberstedt Kreis Mühlhausen.
10. 01.09.1904 bis März 1906 Otto Kaufhold, geb. am 09.01.1882 in Hildbrandshausen Kreis Mühlhausen, er wurde nach Eisleben versetzt.
11. April 1906 bis April 1914 Albert Müller 1. Lehrer, er kam aus Stroht bei Mühlhausen.
Zweiter Lehrer Fräulein Ida Neubauer und später Frl. Johanna Heitfeld, sie wurde am 1.10. 1906 versetzt. Der Lehrer Oskar Strecker wurde dafür eingesetzt. Er ging nach Nordhausen.
Am 1. 10 1909 wurde die zweite Lehrerstelle von Paul Hesse verwaltet, er ging 1913 nach Helbra.
12. 01.04.1914 bis Mai 1938 Hermann Weidenhauen aus Dittelstedt Kreis Erfurt gest. am 25. Mai 1938 in Hergisdorf.
Die zweite Lehrerstelle bekam Hans Josef Waldhelm, er kam aus Silberhausen, er musste die Schule am 1.8.1926 wieder verlassen.
- 13 01.06.1938 bis 01.11.1939 Hans Preylowski aus Halle, letzter Lehrer der katholischen Schule.

